

Neues Pester Journal.

Abonnement: Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.
 Für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Lva.
Einzelnhefte: in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar, in Rumänien 1 Lei, in Bulgarien 12 Lei; in Bulgarien 6 Lva.

Gegründet von
Sigmund Brody

Redaktion und Administration: **Vilmos Osánszár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-09. 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Abteilung, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

54. Jahrgang

Ammenmärchen

werden als pragmatische Geschichte serviert, Leinwandgespenster werden herausbeschworen, damit das gegen Uj Ujjag gerichtete Einstellungsverbot noch länger in Gültigkeit belassen werde. Die neue, der ungarischen Pressefreiheit zugedachte Bombe wurde gestern vom Mitglied der Nationalversammlung und gegenwärtigen Präsidenten des Vereins der Entweichenden Ungarn Tibor Eckhardt im Rahmen der Interpellationsmaterie zum Plätzen gebracht. Mit der schamlosen Brechschneidigkeit eines Stuhlrichters nahm er gestern das Odium für jene nationale Heldentat auf sich, daß er es war, von dem das jactant bekannte „Verjanten“ der liberalen Blätter nach dem Niederbruch der Käterregierung in Szene gesetzt wurde. Diese bisher stets als individuelle Aktion hingestellte Schandung der Pressefreiheit versucht nun Herr Eckhardt zu einer automatisch-patriotischen Heiligprechung seiner eigenen Person umzuwandeln. Die Motive zu dieser posthumen Selbstverherrlichung schöpft er aus der Affäre Uj Ujjag, indem es sich zufällig so trifft, daß während seiner presschefflichen Herrlichkeit der Chefredakteur der eingestellten Zeitung Dr. Béla Agai auch Präsident des Syndikats der Budapester Zeitungsherausgeber war, dem damals sämtliche hauptstädtischen Tagesblätter, ohne Unterschied der Parteistellung oder Weltanschauung, angehörten. Diesem Agai und diesem Syndikat imputiert nun Herr Eckhardt die Absicht der Annahme rumänischer Hilfe gegen das bahntechnisch postfachliche Verjanten der liberalen Blätter. Also Vaterlandsverrat.

An anderer Stelle unseres Blattes wird genauest nachgewiesen, welchen lächerlichen und schon vor Jahren widerlegten Beweismaterialien sich der einflussreiche Presschef des Ministerpräsidentiums bedient, um es in rassenschützlerischer Plastikität herbeizutreiben zu lassen, wie richtig und gerecht es sei, das Blatt jenes Syndikatspräsidenten mundtot zu machen. Ferner weist er zwischen den Zeilen seiner Interpellation darauf hin, wie jeherlich er schon damals gehandelt habe, als er bei der Zusammenstellung der Liste jener Zeitungen behilflich war, die vom Zugbegleitungspersonal auf höhere Befehle vom Bahndamm herabgeschleudert und verbrannt wurden. Heute erfüllt es ihn mit Stolz, die Wiege dieses patriotischen Gedankens geschaufelt zu haben. Heute spricht er sich für diese seinerzeit zu Tode demontierte Tat heilig. Nun, wir wollen an den Glorienschein, den er sich selbst aus den Flammenzungen verbrannter Wahrheitskinder slicht, nicht rühren. Wir wollen es nur bescheiden in seine Erinnerung zurückrufen, welche Mission dieses Syndikat erfüllte, das er jetzt mit dem Ruf eingäuselter Zeitungen anzuschwärzen versucht.

Hätten die Budapester Zeitungsherausgeber in den Jahren der Not, da es an Deyerei grenzte, selbst um den Preis vielfacher Ueberzahlung Rotationspapier beschaffen zu können, nicht zueinander gefunden, wir glauben kaum, daß jene Blätter, zu deren Gunsten das berüchtigte Verjantungsverfahren erjonnen wurde, heute noch bestünden. Dr. Agai hat hoch in die nordischen Lände hinaus geradezu Anwandfensche Papierentbedungs Expeditionen unternehmen müssen, um die nötigen Rollen herbeizuschaffen, die sodann in Budapest dem Bedarfe gemäß an alle Blätter gleich verteilt wurden. Die längst bestehenden, wohlfundierten Zeitungen hätten es leichter gehabt, ihr erforderliches, bloß für eigene Zwecke bestimmtes Rotationspapier sich allein zu beschaffen. Doch das von Agai stets hochgehaltene Solidaritätsprinzip sollte im Interesse der Pressefreiheit und im Sinne dieser für alle Teile gleich gedeutet werden. Der Lohn für das kollegiale Zusammenarbeiten war nun, daß die liberalen Blätter verjant wurden. Und man kann es sich leicht denken: nicht so sehr, um die Provinz vor den „liberalen Bazillenträgern“

zu schützen, sondern viel mehr, um den neuen Blattkreatoren einen Vorsprung in ihrer Verbreitungspropaganda zu sichern. Und diese korrigierte Pressefreiheit will Herr Eckhardt nun im Falle Uj Ujjag

auch für die Gegenwart zum Kanon erheben. Möchte sich noch ein letztesmal an einer Verjantung ergötzen. Bietet nach dieser Richtung hin zumindest alles auf. Läßt sogar die Rumänen anmarschieren.

Militärischer Umsturz in Griechenland

Die Regierung Michalakopoulos abgesetzt

Paris, 25. Juni. Die Agence Havas meldet aus Saloniki: Das Blatt Independence teilt mit, daß die Offiziere der Garnison Saloniki beschlossen haben, den sofortigen Rücktritt der Regierung Michalakopoulos und die Bildung einer militärischen Regierung zu fordern. Die Offiziere besetzen die Räumlichkeiten des Generalstabs, das Rathaus, die Bahnhöfe, sowie alle militärischen Institute. Für die Presse wurde die Zensur eingeführt. Eine von militärischer Seite ausgegebene Mitteilung besagt, daß die Offiziere Herren der Lage seien. In ganz Griechenland habe sich von keiner Seite Widerstand gezeigt. Admiral Sadi Kiriazos hat sich der Bewegung angeschlossen und dann an den Präsidenten der Republik ein Telegramm gerichtet, worin er die Regierung für abgesetzt erklärt.

Athen, 25. Juni. (Havas.) Die militärische Bewegung, deren Führer General Pangalos zu sein scheint, ist in Athen und Saloniki um 5 Uhr morgens ausgebrochen. Truppen des Generalstabs besetzen das Athener Post- und Telegraphenamt und beherrschen die Verbindungen mit dem Innern des Landes. Die Flotte hat sich der Bewegung angeschlossen.

Athen, 25. Juni. (Havas.) Das Ministerium hat demissioniert. Der Führer der republikanischen Union Papanastasiou hat die Bildung des neuen Kabinetts übernommen und den Führern der militärischen Bewegung das Anbot gemacht, an der Bildung des Ministeriums teilzunehmen. Die Bevölkerung ist ruhig.

Athen, 25. Juni. Im Gefolge der Ausrufung der Militärrepublik ist über Saloniki der Belagerungszustand verhängt worden.

Die Indemnitätsdebatte

Eine stille Sitzung der Nationalversammlung

Die Nationalversammlung setzte heute die Debatte über die Indemnitätsvorlage fort. Die Diskussion bewegte sich im Rahmen normaler parlamentarischer Verhandlung und nahm einen vollständig glatten Verlauf, was wohl als ein neuerlicher Beweis dafür gelten darf, daß man bestrebt ist, auch eine Sanierung der parlamentarischen Situation herbeizuführen. Es ist nicht unmöglich, daß die Indemnitätsdebatte schon morgen ihren Abschluß finden wird.

Heute konnte die Nationalversammlung sofort nach

der Eröffnung der Sitzung in die fortsetzungswerte Debatte über das Budgetprovisorium eingehen.

Der erste Redner, Johann Czerngalsky, betrachtete die Botierung der Indemnität als Vertrauensfrage und erklärte, er könne zu der Regierung, die das geheime Wahlrecht fallengelassen hat, kein Vertrauen haben. Im übrigen urgiert er die Unterbreitung sozialer, dem Volkswohl dienender Gesetze. Er unterbreitet drei Beschlusparagrafen über die Aufhebung der Umfass-, Viehumsatz-, Zugsteuer und der ärztlichen Hauszinsberechnung, über die Wiederherstellung

Chemiefahrt mit vergnügtem Abend

Ein „Weekend“.

— Von Josef Sillósy. —

II.

Der Matrose kramte immerfort ingratiert. Inzwischen war ein junger Schiffsiward hereingekommen, den ich scherzend mit dem Worte „Mynheer!“ anrief, weil ich in ihm den Aufwärter jenes Dampfers wiedererkannte, mit dem ich von Rotterdam direkt nach London gefahren war. Der Holländer kam heran und erinnerte sich ebenfalls meiner. Wir wechselten ein paar Worte in deutscher Sprache, die er vollständig beherrschte. Er ging dann in den rückwärtigen Teil des Lokals, wo Kameraden von ihm saßen. Rückwärtslos nahm der englische Matrose nun die Streichholzbüchse von unserem Tisch, um seine Pfeife anzubrennen. Wendorff wollte ihm eine Predigt über gutes Benehmen halten, aber ich ermahnte ihn zur Ruhe. Jetzt aber fing der Matrose selber an, uns mit Ansprachen zu beehren. Und da wir darauf nicht reagierten, schlug er mit der Faust auf unseren Tisch und schrie uns an: „Gentlemen! Warum antworten Sie nicht?“

Wendorff wollte losfahren; doch dringend warnte ich ihn, in Ton und Weise so, als Konterstierle ich ruhig weiter:

„Nicht antworten, Freundchen, das ist das beste Mittel. Um des Himmels willen, nur nicht antworten. Lassen Sie den Kerl reden, soviel er will. Wenn wir nicht antworten, wird er schon müde werden.“

Es schien aber nicht so kommen zu wollen; denn während ich meinen Genossen unentwegt beschwichtigte, bemühte sich der wilde englische Matrose den seinen gegen uns aufzustacheln. Noch eine halbe Stunde etwa mühte ich mich, durch eifriges Zureden an meinen Freund die Gefahr zu beschwören. Der Erfolg war

aber der, daß der Matrose plötzlich in seiner ganzen Wut erhob und mit geleertem Flasche zum Schläge gegen uns ausholte. Sein eigener Kamerad entwand ihm die Bouleille und zwang ihn auf seinen Sitz zurück, sah aber selber dabei so wild nach uns, daß es klar lag; die Keilerei müsse kommen, nur sei sie noch bis etwas später aufzuschieben. Auf den kurzen Lärm war die Frau Wirtin herbeigeeilt, eine sehr resolut aussehende Person, mit Zornesröte im Gesicht; sie domierte den Kaufhold an und drohte ihm mit Hinauswurf, falls er nicht Ruhe gäbe. Wir aber brachten der Kellnerin ein Billett, ein Stück mit Bleistift beschriebenes Papier. Wendorff griff hastig danach, da er der Meinung war, es sei eine Botschaft von einer der Sängerrinnen, mit denen er durch die Bank koffettierte. Der Kellner jedoch sagt mit Bestimmtheit, das Schreiben sei für mich. Auch sah ich zufällig aus den Blicken des entfernt sitzenden holländischen Stewards, daß die Botschaft von ihm kam. Ich las, in deutscher Sprache:

„Mein Herr! Gern würde ich Ihnen beibringen, doch ist uns strengstens verboten, an Wirtshausstreitigkeiten teilzunehmen. Sie können sich aber leicht helfen. Der Kerl ist betrunken wie ein Schwein. Begegnen Sie ihm so groß als möglich und fordern Sie ihn nach englischer Regel hinaus auf die Straße. Ich setze voraus, daß Sie von der edlen Bohrmist nicht viel verstehen. Das tut aber nichts. Lassen Sie den Mann vorausgehen; in Luft und Dunkelheit gelangt, werden ihm sofort die Sinne verjagen. Er wird taumeln und Sie treten ihn einfach in die Gasse und ziehen sich hierher zurück.“

Auch Wendorff las den Zettel. Der erteilte Rat war dem meinen diametral entgegengesetzt, schien aber der bessere zu sein. Ich raffte meinen ganzen Mut zusammen und hatte alsbald Gelegenheit, ihn leuchten zu lassen. Denn der Matrose steckte jetzt seine melonen-große Faust gegen uns — zwar noch nicht um zuzuschlagen, doch um die noch halbvolle Flasche Champagner von unserem Tisch an sich zu nehmen. Diese Freiheit

uni 1925.
 ORTE
 und Herbst-
 enthalte
 Infragen
 Besuch der hier an-
 wesen. Sommer-
 wesen. Gaithefe-
 c. wollen Sie sich an-
 Pester Journal
 antelien haben?
 Hof, Maria Tröft
 die Sommerfrische
 amer, sorgfältige
 tige Preise. Pro-
 126
 Gyormeküldö,
 bellett (600 m ma-
 Kiss Erásébet
 Otthonának
 ayka nyaralotása
 usztus 19-ig, eset-
 rdeklöni lehet:
 áz-u. 22. III. 8.
 20805
 Puhm, Béga-
 zell, 815 Meter,
 aufe, angenehmer
 Unterkunft, vor-
 zügliche Preise.
 g. Prospekt gegen
 6589
 Semmering-
 stuhledehof,
 n. Südtirol, Kärnten
 Söden, Kärnten
 Prospekt, Kärnten
 1. Billige Bau-
 6514
 toroje, Villa
 riert deutsche,
 sion. Gute Wie-
 Gänge. Penlon
 hereje Rang.
 WOHNUNGEN
 volt Palfy-kas-
 butorova jutá-
 telefon 166-08,
 enál vagy felső
 z. 6. 589
 EITSPFLEGE
 znó lakásán fo-
 Margit-utca 25.
 adán. 20263
 ANTRÄGE
 mittlungsangele-
 ben Sie sich mit
 das ätteile und
 führte Bureau
 ffabehring 17,
 Empfiehlt nur
 8870
 ök elöjegyzve
 ob. Hozomány-
 miliárd korob-
 en. földirtok-
 k. Ismerkedés
 y Jenő elismer-
 abb házassági
 zzi-ut 57/b. 18-
 kühl levelezés.)
 titésü ügyben
 bizalommal Fa-
 hájához fordul-
 z-utca tizenhat-
 levelezés. Di-
 sitás. Előnyös
 Magyarorszá-
 goslávia. Ro-
 7831
 ök, illetéleg
 házasságköt-
 ben — lapunk-
 zóssal — dij-
 gosítást nyer-
 go irodájától.
 Népszínház-utca
 elzéstelen leve-
 7833
 bat) me in osten
 get. getucht. Dr.
 20835
 PONDENZ
 nteken befözink,
 nk Csókók
 velenek masoa-
 28-án utazunk
 onnan megírjuk
 Csilloz. 90420
 METIK
 arjárben! Wer
 werden in jeder
 pance mit Ber-
 konstruiert. Bal-
 irássterem, IV.
 -29. (Telephon
 1408
 eben Sie durch
 der Eisernen
 20,000 Kronen,
 schwarzes Haar
 aus dem Ruf
 00. Eisner-Dra-
 gl. Kammerlie-
 est. VI. An-
 3972
 it) gegen Salten
 ir Damen und
 em Damenfriseur
 zehältlich. 3970

der Autonomie der Arbeiterversicherungskasse und des Franz Josef-Spitals.

Josef Tamassy begrüßt mit Freude die vom Ministerpräsidenten und vom Finanzminister in Genf erzielten Erfolge und beantragt eine bedeutendere Ermäßigung der Hauszinszuschüsse.

Viktor Drozdy hat zur Regierung kein Vertrauen. Dieses Parlament sei nicht geeignet, große Aufgaben zu lösen.

Ludwig Bed hält die Wirtschaftspolitik für verfehlt, spricht dann eingehend über die Unschärfe und die Einkommenssteuer und fordert eine Erhöhung des Existenzminimums.

Bela Herczeg schildert die traurige Lage der Bevölkerung des Komitats Jász-Nagylun-Szolnok, für die er zinsfreie Darlehen und Saatenkredite verlangt.

Franz Seber bespricht insbesondere die ungünstigen sanitären Verhältnisse auf dem flachen Land, die die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die landwirtschaftlichen Arbeiter als höchst dringend erscheinen läßt.

Anna Réthy kann die Indemnitätsvorlage schon aus dem Grunde nicht votieren, weil sie und ihre Partei zur Regierung kein Vertrauen hegen können.

Das Exekutivkomitee des demokratischen oppositionellen Blocks hat in der heute abends unter Vorsitz des Dr. Ludwig Szilághy abgehaltenen Konferenz sich mit der parlamentarischen Lage beschäftigt.

Die Christlich-nationale Wirtschafts- (Zichy-Wolff-)Partei hat in ihrer heute abgehaltenen Konferenz beschlossen, die Indemnitätsvorlage anzunehmen, gleichzeitig aber äußerte sie den Wunsch, daß die Regierung wichtigere Vorlagen, namentlich finanzieller Natur, zu einem solchen Zeitpunkt der Nationalversammlung unterbreiten möge.

Die Partei der Rassenkämpfer hielt heute ihren allwöchentlichen Parteitag ab, an dem Julius Gömbös in Verbindung mit der kommunistischen Legation in Budapest sich mit der Königsfrage befaßte.

Der nächste Redner Emil Bilfer verlangt die Feststellung der Verarmungsfähigkeit des Hauses, worauf der Präsident die Sitzung suspendiert. Nach der Pause begann Bilfer eine eingehende Kritik der Regierungstätigkeit.

brachte Wendorff, der sich schon längst meines Spazierstockes bemächtigt hatte, außer sich; er hieb dem Matrosen eins klatschend auf die dicke Finger und in diesem kritischen Augenblick, wo es „biegen oder brechen“ hieß, sprang ich, der bisherige „Beschwichtigungshofrat“, vom Tische auf und herrschte den Trunkenbold mit einer Blumenlese der kräftigsten Schimpfwörter an, die ich aus meinem englischen Sprachschatz aufzubringen vermochte.

Es war wunderbar zu sehen, wie der betrunkene Seemann, der sich eben auf Wendorff hatte stürzen wollen, innehielt und wie seine zornige Frage sich nachgerade in eine freundliche verwandelte. Auf das hin wurde meine immerhin etwas zugeschnürte Kehle freier, und auch Freund Wendorff schimpfte darauf los, meistens auf deutsch, denn er war tatsächlich ganz wütend. Der Erfolg war ein unglaublicher. Der Matrose nahm meine nun vorgebrachte Herausforderung mit einem „all right, sir“ an und wollte anständig mit mir hinausgehen, um ein Pugilat auszufechten.

Wir heften den Fensterladen auf unsere Rechnung setzen und die Unterhaltung ging weiter bis zur Sperrstunde.

tenter als Tibor Eckhardt. Gömbös definierte das Vaterland als die Stätte, wo wir alle ohne Unterschied zusammenleben und wirken; diese Definition des christlich-nationalen Gedankens nimmt auch die Sozialdemokratie an.

Moriz Rothenstein macht der Regierungspartei den Vorwurf, daß sie der Opposition nicht jenen Grad von Loyalität entgegenbringt, der sie veranlassen könnte, die Indemnität ohne größere Debatte passieren zu lassen.

Präsident unterbrach nun die Debatte und unterbreitete den Tagesordnungsantrag. Die nächste Sitzung findet morgen, Freitag, statt.

Parlamentarische Vorgänge

Die Haltung des Blocks. — Konferenz der Zichy-Wolffpartei. — Indemnitätsangelegenheiten.

Das Exekutivkomitee des demokratischen oppositionellen Blocks hat in der heute abends unter Vorsitz des Dr. Ludwig Szilághy abgehaltenen Konferenz sich mit der parlamentarischen Lage beschäftigt. Sie stellte das Verhalten der im Block verbündeten Parteien zu der Indemnitätsvorlage fest, ferner die im weiteren Verlauf der Wahlrechtsvorlage einzunehmende Haltung.

Wie wir erfahren, ist der Block entschlossen, die zur Beratung der Indemnitätsvorlage noch zur Verfügung stehenden zwei Tage bis zur letzten Minute zur Erörterung der politischen Sachlage auszunützen und im Rahmen der abzuhaltenden Reden alle aktuellen politischen Fragen, also das Legitimitätsprinzip, die Affären Somogyi-Bacsó und Beniczky und die Einstellung des Uj Ujjág zur Sprache zu bringen.

Nach Verabschiedung der Indemnitätsvorlage dürfte die Investitions- und Beamtenbezügevorlage als nächstes in den Vordergrund treten. Der Block wird die ihm zu Gebote stehende Zeit auch bei Verhandlung dieser Vorlage zur Erörterung dieser wichtigen Probleme ausnützen, ohne aber mit seiner Stellungnahme den Interessen der Beamten oder der Steuerträger irgendwie schaden zu wollen.

Was das Verhalten des Blocks zum restlichen Teil der Wahlrechtsvorlage betrifft, werden die zum

Am denkwürdigen Weekend, folgte dem denkwürdigen Samstag naturgemäß ein Sonntag, der für mich ebenfalls denkwürdig ausfiel. Wendorff hatte mich in dem Greenwich Hotel ruhig schlafen lassen können. Statt dessen polterte er mich schon um sechs Uhr auf, mit erneuter Einladung, als Passagier in seinem Motorboot weiterzufahren. Ich hatte aber keine Lust, mich in weitere Matrosenabenteuer einzulassen.

In der Nähe war die Charing Cross-Station gelegen. Ich dachte mir, daß doch wenigstens in den Bahnhöfen die Möglichkeit bestehe, eine Abzug zu bekommen. Die Kalkulation war richtig. Ich fand in der Station das Buffet offen. Leute gingen aus und ein. Ich eilte zur Pforte, doch ein dort postierter Mann hält mich zurück mit dem Rufe:

„Ticket, please!“

„Ticket, please!“ wiederholte er und sagte mich am Arm, als ich durch die Türe wollte, die ich bereits geöffnet hatte.

Blod gehörnden Abgeordneten bei allen wichtigen Paragraphen ihren Standpunkt sehr energisch verteidigten. Nur bei Paragraphen untergeordneter oder nebensächlicher Bedeutung unterbleibt der sonst mit ungebrochener Schärfe fortzuführende prinzipielle Kampf.

Dieses Verhalten des Blocks wird es notwendig machen, daß auch am Samstag eine Sitzung der Nationalversammlung stattfindet, was mit sich bringt, daß für diesen Tag eine lange Serie von Interpellationen angemeldet werden wird.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung verhandelte heute eine ganze Reihe an ihn gewiesener Angelegenheiten. Der Ausschuß beschloß, dem Plenum vorzuschlagen, daß der Abgeordnete Karl Peyer wegen seines Verhaltens in einer der jüngsten Sitzungen zur Abbitteleistung verhalten werde.

In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß nach Erledigung der Indemnität und der damit zusammenhängenden Finanzvorlage nur noch die Wahlrechtsvorlage vor Beginn der Sommerferien verabschiedet werden soll.

Die Christlich-nationale Wirtschafts- (Zichy-Wolff-)Partei hat in ihrer heute abgehaltenen Konferenz beschlossen, die Indemnitätsvorlage anzunehmen, gleichzeitig aber äußerte sie den Wunsch, daß die Regierung wichtigere Vorlagen, namentlich finanzieller Natur, zu einem solchen Zeitpunkt der Nationalversammlung unterbreiten möge.

Die Partei der Rassenkämpfer hielt heute ihren allwöchentlichen Parteitag ab, an dem Julius Gömbös in Verbindung mit der kommunistischen Legation in Budapest sich mit der Königsfrage befaßte. Redner — der sich als freier Königsanhänger bekennt — hält die Frage für nicht aktuell, da der Kandidat des Throns, Kronprinz Otto, noch nicht fähig ist, die Regierung in die Hand zu nehmen.

„Was für ein Ticket?“ frug ich ärgerlich. „Ich will bloß ein Frühstück nehmen.“

„Eben deshalb“, sagte der Fremde, der ein Häßchen der Kirche war und hier darauf zu achten hatte, daß nur Reisende sich das Privileg der Bahnhöfe zunutze machen, wo auch am Sonntag Speisen und geistige Getränke zu haben sind.

„Eben deshalb, Sir, müssen Sie ein Reisebillet vorweisen, um hineingehen zu dürfen.“

„Also, eine Fahrkarte... Gut, ich will mir eine holen.“

Ich lief zur Kasse; sie war aber geschlossen. Ein Bahndiener, der in dem Raume auskehrte, sagte mir, daß sie erst in einer Stunde wieder geöffnet werde. Des Sonntags verkehren nur wenige Züge. Ich eilte zu dem Türhüter zurück und erklärte ihm das; machte mich anheischig, den Betrag einer Fahrkarte bei ihm zu deponieren, damit er sehe, daß es mir Ernst sei mit der Abreise. Er schüttelte den Kopf. Es war alles umsonst. Ich mußte die Stunde durchwarten, begab mich vor den Eingang des Bahnhofs und starrte verzweifelt in den „Strand“, wie jene Londoner Straße heißt, in der die ganze Woche über der Himmel voller Geigen hängt. O, trostloser Sonntag! Ich mußte, daß ich vergebens durch ganz London laufen würde und nicht einmal eine Semmel ergattern könnte.

Die Stunde verstrich und ich ging zur Bahnkassa, die schon geöffnet war; doch eine Menge Reisender stand in langer Reihe, es bedurfte einer neuen Geduldprobe. Ich hatte vom Fahrplan eine der nächsten Stationen abgelesen, um es billig zu machen. Zehn Pence im ganzen. Schmirstracks wollte ich zum Buffet laufen, doch der Schaffner, der mein Bilet besah, sagte mir nach:

„Hallo, nicht dorthin; dort drüben steht Ihr Zug.“

„Ich will mir etwas zu essen kaufen.“

„Dann beileben Sie sich, Sie haben nur drei Minuten noch.“

Der

Ju der... lung brachte... Sprache, daß... san Fried... des Schindla... Agai, eine... langte, wome... daß die am... aus dem Zu... berung u... wurde. Ahu... und gleiche... Fall, daß die... Kommando... würde. Der... sache derat... daß wir geg... Dr. Bela Ag... Arts den am... stellen.

Das E... damals sa... den Blät... beistellu... Beschäftigte... bestand, daß... tung von B... zensur p... verhängerten... aus in erste... Schindlat st... hen sowohl... in Kraft bes... Heiligkeit de... stößt und be... suchen um A... einer schriftl... Präsident... Davon... den rumä... würden, fiel... solcher Antra... tats und in e... ratungen her...

Der W

Prag, 2... Heute um 12... Burg die je... gangsurta... handten und... Masirevic

Ich beei... Buffetreihe me... schüttelnd dem... passieren lasse... farte. Ich bee... lage zusamme... eben geröstete... Stück Creme... hatte alles in... wickelt, die mi... und lief dabo... und die Hera... tend. Es war... bereits geschlo... offenen Abteil... Ich sah... war jung und... furchbar hun... sein von Mä... Die Dame sah... von Fett zu... einer Englän... licherweise mi... aussteigen we... das heißt, sie... halt und mit... fahren... Ich... zug, in den... direkt bis Jo... Meeresufer b... zornigster Au... waren durch... einen Tunnel... merte sich nich... ich und sagte... twesen! Ein... was hätte mi... zu lassen und... hter ins Ge...

Der Ausfall Eckhardts gegen die Presse

Antwort des Syndikats der Budapester Tagesblätter

Zu der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung brachte der Abgeordnete Tibor Eckhardt zur Sprache, daß zur Zeit der Ministerpräsidentenschaft Stefan Friedrichs mit der Unterschrift des Präsidenten des Syndikats der Budapester Tagesblätter, Dr. Béla Agai, eine Eingabe an das Ministerpräsidium gelangte, wonach diesem zur Kenntnis gebracht wurde, daß die am Sonntag erschienenen Blätter in Bielefeld am Zuge geworfen und deren Weiterbeförderung nicht erlaubt wurde. In der Eingabe wurde die Abhandlung des Mißbrauchs gefordert und gleichzeitig in Aussicht gestellt, daß für den Fall, daß dies unterbleibt, das Syndikat sich an das Kommando der rumänischen Besatzungstruppen wenden würde. Der Abgeordnete Eckhardt hat aus dieser Tatsache derart unrichtige Folgerungen abgeleitet, daß wir gezwungen sind, zur Wahrung der Reputation Dr. Béla Agais wie des ungerecht angegriffenen Syndikats den authentischen Sachverhalt in folgendem festzustellen:

Das Syndikat der Budapester Tagesblätter, dem damals sämtliche in Budapest erscheinenden Blätter, ohne Unterschied der Parteistellung und der Weltanschauung, angehörten, beschäftigte sich tatsächlich mit dem Mißbrauch, der darin bestand, daß unzuständige Faktoren die Verbreitung von Blättern, die bereits die behördliche Zensur passiert hatten, in einzelnen Gegenden verhinderten, sie aus den Eisenbahnwagen hinauszuwerfen und verbrennen ließen. Das Syndikat stellte einstimmig fest, daß dieses Vorgehen sowohl gegen die Pressefreiheit, wie gegen die in Kraft befindlichen ungarischen Gesetze, die die Heiligkeit des Privateigentums schützen, verstoßt und beschloß, diesen Standpunkt, sowie das Ersuchen um Abhandlung der Gesetzwidrigung in einer schriftlichen Eingabe dem damaligen Ministerpräsidenten zu unterbreiten.

Davon, daß wir in welchem Falle immer uns an den rumänischen Kommandanten wenden würden, fiel in dieser Sitzung kein Wort und ein solcher Antrag wäre von den Mitgliedern des Syndikats und in erster Reihe von dem zur Leitung der Verhandlungen berufenen Präsidenten Dr. Béla Agai mit

der größten Entrüstung zurückgewiesen worden.

Daß dies in der von Dr. Béla Agai unterschriebenen Eingabe des Syndikats dennoch Eingang fand, dessen authentische Geschichte besteht darin, daß ein Beamter des Syndikats, der mit der Konzipierung der Eingabe beauftragt war, eigenmächtig den mit Recht beanstandeten Passus hineinnahm, ohne hierauf den Präsidenten Dr. Béla Agai aufmerksam zu machen, von dem er die Eingabe unterschreiben ließ. Jedoch schon am nächsten Tage, als Dr. Béla Agai auf den Sachverhalt aufmerksam gemacht wurde, erklärte dieser in einer amtlichen Eingabe, daß ohne sein oder des Syndikats Willen und Wissen diese Drohung in das Memorandum eingeschmuggelt wurde, die er auf das energischste desabonnierte, was auch das Ministerpräsidium zur Kenntnis nahm. Aus diesem authentischen Tatbestand geht hervor, daß aus dieser Angelegenheit weder gegen Dr. Béla Agai, noch gegen das Syndikat von niemandem, seine Gutgläubigkeit vorausgesetzt, irgend eine Anklage erhoben werden kann.

Budapest, 25. Juni 1925.

Syndikat der Budapester Tagesblätter.

Wir werden um die Veröffentlichung der folgenden Erklärung ersucht:

Der Nationalversammlungsabgeordnete Tibor Eckhardt hat in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung die Frage des Verbots des Az Ujság zur Sprache gebracht. Wir wollen uns mit dem Politikum dieser Frage nicht beschäftigen, müssen jedoch auf das energischste die Richtigkeit zurückweisen, mit der Tibor Eckhardt, der Diktator der politischen Zensurkonfiskationen, demnach der erklärte Feind der Journalisten, uns als Privatleute in Schutz nehmen und uns gegen unsere Brotgeber aufheben will. Wir bedürfen des Schutzes des Herrn Abgeordneten nicht. Die Aufhebung gegen den gefesselten Brotgeber aber halten wir für eine Ehrlosigkeit. Budapest, 25. Juni 1925. Die Redaktionsmitglieder des politischen Tagesblattes Az Ujság.

Der Wechsel auf dem Prager Gesandtschaftsposten für ein gutes Einvernehmen

Prag, 25. Juni. (Tschechisches Tel.-Korr.-Bureau.) Heute um 12 Uhr mittags fand auf der Prager Burg die feierliche Ueberreichung der Beglaubigungsurkunden des neuen ungarischen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Konstantin Masferebich an den Präsidenten der Republik

statt. Bei der Antrittsaudienz waren Minister des Aeußern Dr. Beneš, Kanzler Dr. Samal und General Ceceč anwesend.

Der neue Gesandte hielt folgende Antrittsrede: — Herr Präsident! Seine durchlauch-

Ich beilte mich, nachdem ich dem Häfcher an der Buffetüre mein Billett vorgelesen, von dem er fopisch-tadelnd den nahen Bestimmungsort ablas. Aber passieren lassen mußte er mich. Ich hatte eine Fahrkarte. Ich beilte mich, wie gesagt; raffte an der Auslage zusammen, was mir in die Hände kam: frischen, eben gerösteten, noch heißen Toast; geschälte Eier; ein Stück Creme-Torte und eine Flasche Austerneffig! Hatte alles in eine Druckschrift der Heilsarmee eingewickelt, die mir auf der Straße überreicht worden war, und lief davon, mit einem Fünfschillingstück zahlend und die Herausgabe des Kleingeldes gar nicht abwartend. Es war höchste Zeit, die Waggontüren wurden bereits geschlossen. Ich schwang mich in einen noch offenen Abteil und der Zug setzte sich in Bewegung.

Ich saß im Coupe mit einer Dame allein. Sie war jung und elegant. Doch ich war vor allem hungrig, furchbar hungrig und hätte lieber ungestört, im Beisein von Männern, meinen Mundvorrat verschlungen. Die Dame sah gleich mit Erstaunen mein Paket an, das von Fett zu triefen begann. Komme ich in Gegenwart einer Engländerin mit bloßen Fingern essen? Glücklicherweise mußte bald die Station kommen, in der ich aussteigen werde. Aber sie kam nicht, diese Station; das heißt, sie kam, wurde aber vom Zuge ohne Aufenthalt und mit noch gesteigerter Geschwindigkeit durchfahren... Ich hatte mich geirrt, war anstatt in den Lokalgang, in den vorausfahrenden Expreßzug gestiegen, der direkt bis Fokkstone fährt und überhaupt erst am Meeresufer bei der Schiffstation stehen bleibt. Voll zornigster Aufwallung schleuderte ich das Paket gegen waren durchs Waggonfenster; wir fuhrten eben durch einen Tunnel. Die Dame merkte von allem nichts, kümmerte sich nicht um mich. Ruhiger geworden, überlegte ich und sagte mir unerblickt, ich sei ein Rindvieh gewesen! Einmal im Restaurant des Bahnhofes drinn, was hätte mich gehindert, ruhig mir ein Lunch servieren zu lassen und beim Fortgehen dem anglikanischen Türhüter ins Gesicht zu lachen, anstatt eilig den dummen

Probiant zu erwerben und dem Manne zu zeigen, daß ich tatsächlich als Reisender einen Zug besteige... Nun werde ich obendrein noch bis Fokkstone nachzahlen müssen und die Reisedauer hindurch weiter fasten! Na, diese Reise in rapidem Tempo dauerte auch nicht länger als anderthalb Stunden. Bei allem Hunger war ich nun in mein Schicksal ergeben, und bei der Ankunft in Fokkstone fand ich gleich der Station gegenüber ein Restaurant geöffnet. Es war schon drei Uhr nachmittags. Eine Kellnerin eilte zu meiner Bedienung herbei. Ich bestellte ein Steak und Ale.

„Kein Bier zu dieser Stunde; es ist Sonntag, wie Sie wissen, Sir!“

„Ja, was soll ich aber trinken zu meiner Mahlzeit?“

„Wir können nur mit Limonade dienen.“

Das Beefsteak war groß und gut, ausgezeichnet sogar und reich mit Kartoffeln garniert. Ich trank in Ergebung Limonade dazu und hielt später befriedigt Siesia — als ich zu meiner Bewunderung sah, daß einigen jetzt ins Lokal gekommenen Gästen Bier vorgesetzt wurde... Ich rief die Kellnerin herbei und fragte, auf die Meltrinkerweisend:

„Warum haben Sie mich zu Limonade beurteilt?“

„D, Sir, jetzt können Sie Bier haben, soviel Sie wollen. Geben Sie mir das Geld!“

Ich wollte kein Bier mehr jetzt, auf die Limonade, sondern ließ mir nur die Sache erklären: das Restaurant hatte keine Lizenz zum Ausschank geistiger Getränke, durfte jedoch seinen Gästen Bier und sonstiges Getränk aus der Bar über die Gasse holen lassen, sobald sie das Geld dafür hergaben... Am Sonntag bloß ist die Sache kompliziert. Gegen vier Uhr nachmittags ist Gottesdienstpause. Ist die Kirche zu, ist das Trinkhaus offen... Das muß man wissen, alle diese Regeln und Schliche kennen... Ich erhob mein Glas mit Limonade:

„God save the King!...“ (Ende.)

ischen Königreich, betraute mich mit der ehrenvollen Aufgabe, das ungarische Königreich als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in der tschechoslovakischen Republik zu vertreten. In den Intentionen der königlich ungarischen Regierung werde ich alle Sorgfalt aufwenden, um die guten Beziehungen zwischen der tschechoslovakischen Republik und dem Lande, welches ich die Ehre habe, bei Euer Ersellen zu vertreten, zu vermehren. Zudem ich die Beglaubigungsurkunden des Oberhauptes meines Staates in Ihre Hände übergebe, habe ich die Ehre, Sie und die Regierung der Republik zu ersuchen, mir Ihre wertvolle Hilfe nicht zu verweigern und mir durch Ihr Vertrauen die ersten Aufgaben, welche ich erfüllen soll, zu erleichtern.

Der Präsident der Republik antwortete:

Herr Minister! Ich habe die Ehre, die Urkunden von Ihnen in Empfang zu nehmen, mit welchen Euer Ersellen mit der Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Prag betraut und somit Herr Minister Villani abgelöst wird, der an eine andere Funktion berufen wurde. Sie in dieser Eigenschaft begrüßend, versichere ich Sie gerne, daß die Regierung und ich jede Gelegenheit benutzen werden, um Ihnen bei der Erfüllung der Aufgabe, mit der Sie betraut sind, nämlich die Beziehungen eines guten Einvernehmens und der guten Nachbarschaft zwischen unseren Ländern immer mehr zu vermehren, aufrecht zu helfen. Ich glaube, daß die Zusammenarbeit unserer Länder sich noch vertiefen und zur Befestigung des Friedens, welchen wir alle in Mitteleuropa wünschen, beitragen werde. Seien Sie hier herzlich willkommen.

Der Garantiepakt im englischen Unterhause

Köln wird in einigen Monaten geräumt.

London, 25. Juni. (Wolff.) Im Unterhause schloß sich an Ausführungen Macdonalds eine Rede Lloyd Georges, der erklärte, sie alle stimmten überein bezüglich der Gedanken und Ziele. Nur über die einschlagende Methode sei man verschiedener Ansicht. Wenn man einen Pakt bekommen könne, der nicht nur eine Erklärung Deutschlands bezüglich der Unverletzlichkeit der deutschen Westgrenze einschließe, sondern auch ein Abkommen zwischen Frankreich, Deutschland, Polen und der Tschechoslowakei, daß alle Meinungsverschiedenheiten, die zwischen diesen Staaten entstehen könnten, an ein Schiedsgericht zu verweisen sind, so wäre das ein großer Fortschritt nach der Seite des Friedens. Lloyd George schloß seine Rede mit der Bemerkung, daß Frankreich und Deutschland, wenn sie den Pakt nicht unterzeichnen sollten, eben keinen Frieden wünschten, und dann solle sich auch Großbritannien fernhalten.

Nachdem Bonjouby, Ashmead-Parlett und Wallhead im Wesentlichen die Gehahren des Paktes geschildert und zur Loucht gemahnt hatten, erklärte der konservative Bellairs, das britische Reich solle dem Pakt beitreten, doch sei das Bündnis der Nationen des britischen Reiches menschlich wichtiger, als jeder andere Pakt.

London, 25. Juni. (Wolff.) In Erwiderung auf eine Bemerkung Lloyd Georges über die Kölner Frage erklärte Chamberlain, er hoffe, daß Köln binnen einigen Monaten geräumt werde. Er wisse, daß es bei gutem Willen auf beiden Seiten geräumt werden könne. Wenn ein Zweifel darüber bestehe, ob die Entwaffnungsbestimmungen erfüllt seien, von dem Augenblick an, wo die Militärkontrolle in Deutschland zurückgezogen ist (was der Fall sein wird, wenn die Bestimmungen erfüllt sind, die England die Räumung Kölns ermöglichen), dann bestimmt der Vertrag, daß die Abrüstung Deutschlands unter die Aufsicht des Völkerbundes gestellt werden solle. Es sei Sache des Völkerbundes, zu entscheiden, ob die Bedingungen erfüllt sind oder nicht.

Codesurteile in Bulgarien

Sophia, 25. Juni. Das Kriegsgericht von Samokow hat sieben Verschwörer aus der Stadt Pchiman zum Tode verurteilt.

Der Kassationshof hat vier Codesurteile gegen Verschwörer aus der Stadt Schirpan bestätigt. Das Kriegsgericht von Sliven hat gegen Verschwörer aus der Stadt Jambol vier Codesurteile gefällt.

Der Prozeß gegen die Verschwörer von Burgas dauert fort.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:
monatlich 40,000 K.
vierteljährlich 120,000 K.
Die Administration des „Neues Pester Journal“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Neue Bestimmungen für Ausländer

Die Wohnungsbewilligungen. Einreise ohne Erlaubnis für Arbeitsübernehmer

Das U.S.P. meldet: Der Minister des Innern regelt in einer Verordnung die Verweigerung der Wohnungsbewilligungen für Ausländer aus wirtschaftlichen Gründen. Nach einer früheren Verordnung des Ministers kann ein Wohnungsbewilligungszertifikat für jene Ausländer nicht ausgestellt, beziehungsweise nicht verlängert werden, die auf solchen Gebieten Arbeitsgelegenheiten entziehen, auf denen sich ein beträchtlicher Ueberschuß an heimischen Arbeitskräften, beziehungsweise eine größere Arbeitslosigkeit befindet, ferner jenen Ausländern, deren Verbleiben den wirtschaftlichen Interessen des Landes schädlich sei. Die nun erlassene Verordnung spricht aus, daß dieser Ausschließungsgrund jenen Ausländern gegenüber nicht geltend gemacht werden kann, die entsprechend nachweisen, daß sie schon seit der Zeit vor dem 1. Januar 1914 ohne Unterbrechung im jetzigen Gebiete des Landes sesshaft sind oder die vor dem 1. Juni 1925 in irgendeiner anderen Stadt oder Gemeinde des Landes eine Wohnungsbewilligung erhalten haben, wenn sie in stabiler Anstellung sind.

Den nach dem 1. Januar 1914, aber auf Grund eines vor dem 1. August 1925 erhaltenen Paßbiums eingewanderten Ausländern kann, falls sie früher kein Wohnungszertifikat erhalten haben, die Ausstellung eines solchen Zertifikates verweigert werden, doch sind die kompetenten Behörden verpflichtet, in einem solchen Falle für die in der Industrie und im Handel angestellten Ausländer beim kompetenten Gewerbeinspektor, für die im Bergwerk- und Hüttenwesen angestellten Ausländer beim kompetenten Bergwerkskapitanat und für die in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenwirtschaft usw. angestellten Ausländer bei der landwirtschaftlichen Arbeitervermittlungs-Landeszentrale deren Gutachten einzuholen. Neuern sich diese Fachorganisationen nicht innerhalb 30 Tage, so entscheidet die Polizeibehörde erster Instanz ohne dieses Gutachten.

Die ungarischen Auslandsvertretungen werden vom 1. August an in den Pässen von Ausländern, die zu Besuchszwecken, zur Zerstreung, zur Heilbehandlung oder aus anderen ähnlichen Gründen einreisen wollen, bei der Erteilung des Visums das Verbot eintragen, daß der Eigentümer des PASSES und der darin genannte Begleiter denselben auf dem Gebiete Ungarns keine Anstellung oder Arbeit übernehmen darf. Ansuchen solcher Ausländer um die Wohnungsbewilligung behufs Anstellung oder Arbeitsübernahme müssen ohne Anhörung des Gutachtens der kompetenten Fachorganisationen abgewiesen werden. Den Ausländern gegenüber, die behufs Anstellung oder Arbeitsübernahme regelrecht ausgestellte Einreisebewilligungen erhalten haben, dürfen die Ausschließungsgründe während der Dauer der ihnen bewilligten Zeit nicht geltend gemacht werden.

Eine besondere Verordnung des Ministers des Innern regelt die Einreise von Ausländern behufs Arbeitsübernahme oder Anstellung. Diese Verordnung spricht behufs möglicher Sicherung der vorhandenen Arbeitsgelegenheiten für ungarische Staatsbürger aus, daß nach dem 1. August 1925 nur solche Ausländer behufs Arbeitsübernahme oder Anstellung einreisen dürfen, die zu diesem Zweck auf Grund eines an den Minister des Innern gerichteten Gesuches vorangehend eine Einreisebewilligung erhalten haben und in deren Paß die das Visum erteilende Auslandsbehörde die entsprechende Eintragung vorgenommen hat. Künstler und Sportleute brauchen behufs kürzerer Zeit dauernder Gastrolen keine Einreisebewilligung zu verlangen. Um die Einreisebewilligung hat der Arbeitgeber anzufordern. Die Einreisebewilligung gilt für die darin bezeichnete Dauer — falls sie nicht länger als ein Jahr dauert — gleichzeitig auch als Aufenthaltsbewilligung.

Die Gründespekulation der Hauptstadt

Ablehnung eines geplanten Gründekaufes

In letzterer Zeit hat sich die Hauptstadt wieder darauf verlegt, Gründe zu kaufen, als ob sie das Geld, welches sie eigentlich nicht hat, nicht anders verwenden könnte. Statt Wohnungen zu bauen und, wie dies auch andere kriegsverlustrige Staaten getan haben, die Wohnungsnot zu beheben, verlegt sie sich darauf, für ungezählte Milliarden mehrere Gründe anzuschaffen, nicht etwa zum Zwecke des Wohnungsbaues, sondern für Dinge, die ihr eigentlich nicht zustehen, oder für solche Zwecke, die derzeit noch als Luxus betrachtet werden müssen.

Vor kurzer Zeit erst hat der Magistrat in Vertretung des Municipalausschusses für 18 Milliarden auf der Dner Seite Gründe gekauft, die dazu verwendet werden sollen, dort einen botanischen Garten anzulegen. Es heißt verschiedentlich, daß sich diese Gründe für den ausserordentlichen Zweck überhaupt nicht eignen und daß dieser Kauf vor einigen Jahren noch wesentlich billiger abgeschlossen hätte werden können. Dies ist allerdings eine vollendete Tatsache, über die Rekrutationen nur der neue Municipalausschuß zu machen berufen sein wird. Nun handelt es sich aber neuerdings um einen Gründekauf am Vagymányos, der 26 Milliarden erfordert würde, ein Betrag, über den die Hauptstadt nicht verfügt und welchen sie nur nebst hohen Zinsen zu verschaffen in der Lage wäre.

Minister des Innern Jvan Rakobky hat in dieser Angelegenheit eine interparteiliche Konferenz berufen, zu welcher Regierungskommissär Dr. Franz Ripka, der Staatssekretärstellvertreter Koloman Terstyanhy, ein Referent der zuständigen Magistratssektion, ferner die Stadtpräsidenten Dr. Wilhelm Vázyonhy, Karl Peyer, Gabriel Ugron, Dr. Karl Wolff, Dr. Alexander Ernst, sowie die zum Gründekauf entsendeten Fachmänner Dr. Eugen Rozma und Dr. Georg Plathy geladen waren.

Der Minister des Innern ersuchte die Anwesenden, bezüglich dieses Gründekaufes ihrer Meinung Ausdruck zu verleihen. Die anwesenden Fachmänner empfahlen den Kauf auf das wärmste, weil derselbe für die Hauptstadt von großem Vorteil sei.

Karl Peyer verwahrt sich entschieden gegen diesen Gründekauf. Die Hauptstadt

habe für solche Zwecke kein Geld. Er mißbilligt es auf das entschiedenste, daß für diesen Zweck bei der Nationalen Bank 30 Milliarden Kronen aufgenommen werden, nebst einer Verzinsung von 13%. Dies sei eine so große Last, daß die Hauptstadt sie nicht übernehmen könne, selbst wenn es sich um einen denkbar günstigsten Kauf handeln würde. Die Hauptstadt verführe übrigens über so viele Gründe, daß sie in absehbarer Zeit für die Anschaffung neuer Gründe überhaupt kein Geld verwenden dürfe. Uebrigens sei jetzt ein Gründekauf durchaus nicht gerechtfertigt, weil es die dringendste Aufgabe der Hauptstadt wäre, auf den Häuserbau das größte Gewicht zu legen, um der Wohnungsnot abzuhelfen und die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Sollte der Minister des Innern sich dennoch für den in Frage stehenden Kauf entschließen, möge er die Angelegenheit an die Generalversammlung des Municipalausschusses zurückleiten, damit diese Gelegenheit habe, zur Frage Stellung zu nehmen.

Alexander Ernst würde es für wünschenswert erachten, die Angelegenheit an die zuständige Kommission zurückzuweisen. Dr. Karl Wolff erklärt sich entschieden gegen den Kauf. Die Errichtung eines botanischen Gartens sei Staatsaufgabe und damit könne daher die Hauptstadt nicht belastet werden, als Ausstellungsterrain aber könne der alte Wettrennplatz verwendet werden. Hat die Hauptstadt überflüssiges Geld, so mag sie dies für den Wohnungsbau verwenden.

Minister des Innern Jvan Rakobky dankte für die Meinungsäußerung der Konferenzteilnehmer und erklärte, daß er, ehe in dieser Frage eine Entscheidung getroffen werden soll, die Meinung der Parteiführer anhören wolle. Im engeren Kreise ist die Meinung vorherrschend, daß der Minister den Vorschlag Peyer's, die ganze Angelegenheit an den Municipalausschuß zurückzuleiten, akzeptieren wird und daß somit die Generalversammlung noch Gelegenheit haben dürfte, sich mit dieser Frage zu befassen.

Transmissionen
wie Wollen, Ringschmiedeger, Membranen usw.
ALTENSTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik
VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

Tagesneuigkeiten

*** Wetterbericht und Wasserstand.** Der Luftdruck ist im allgemeinen niedrig und verteilt sich in ziemlich gleichmäßiger Weise bei seichten Depressionszentren. In ein Tiefdruckgebiet befindet sich über den Karpathen und über Italien. Hoher Luftdruck bedeckt den Atlantischen Ozean bis zur nördlichen Polarregion. Sein Maximum liegt westlich von Island und verläuft an den westlichen Küstenstrichen starke nördliche Luftströmung. In den Luftdruckverhältnissen besteht vorerst keine Tendenz zu Änderungen. In Europa sind überall Regenfälle vorgekommen. In Ungarn herrschte ein Landregen. Die Niederschläge sind hauptsächlich den transdanubischen Gegenden zugute gekommen; ihre Menge hat vielfach 10 Millimeter überschritten. (Magyarország 30, Kapuvár 25, Komlósd 19, Magyarád 17, Pécs 16, Pécs 15, Sziget 15 Millimeter.) Auch Gewitter hat es gegeben. Die Temperatur liegt im Westen beträchtlich unter dem Normale. — Prognose: Veränderlich, stellenweise Regen, unbedeutende Temperaturveränderung.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau fällt bei Linz, bei Droßbar und zwischen Komárom—Ujvidék, sonst steigt sie bei niedrigem Stand. Die Theiß fällt bei Tihaföld, weiter unterhalb steigt sie bei niedrigem Stand.

*** Verleihung.** Der Reichsverweser hat dem Generalkonsul I. Klasse Alexander Ruber de Peredel den Titel eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

*** Pafics schwer erkrankt.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Entgegen den Meldungen, daß sich der Gesundheitszustand Pafics' gebessert habe, kurlieren in der Stadt Gerüchte, wonach sich das Befinden besorgniserregend gestalte und ein baldiges Ableben zu erwarten sei.

*** Taufendjahrfeier des kroatischen Königtums.** Aus Agram schreibt man: Heuer sind es tausend Jahre, daß im Jahre 925 der Kroatenfürst Tomislav auf dem Dubravski Hofe mit der vom Papst Johann X. gespendeten Krone zum ersten König Kroatiens gekrönt wurde. Bis her — in der Hälfte des Millenniumsjahres — sind noch keinerlei offizielle Feiern veranstaltet worden. Es dürfte auch zu keiner größeren Manifestation kommen. Der Grund hierfür liegt in dem noch immer ungeklärten politischen Verhältnisse, die zwischen Belgrad und Agram herrschen. Es werden nur einige kleinere Veranstaltungen lokalen und privaten Charakters stattfinden. Die erste Feier solchen Charakters fand Sonntag in Agram statt, die von der kroatischen Kirche veranstaltet wurde. Vormittag fand in der Kathedrale eine vom Erzbischof Dr. Anton Bauer geleitete Pontifikalmesse statt, nach der der Guardian des Franziskanerordens P. Josef Milosevic eine Gedächtnisrede hielt. Nachmittags fand eine theophorische Prozession statt, hierauf folgte vor der Kathedrale eine Rede des Erzbischofs, der den Anwesenden den vom Papste aus diesem Anlasse erteilten apostolischen Segen spendete. An der Prozession nahmen zirka 20.000 Menschen teil.

*** Der Vater des Sarajevoer Attentäters Selbstmörder.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Bosa Cabrinovic, der Vater des Nedelko Cabrinovic, der im Jahre 1914 das erste Attentat auf Erzherzog Franz Ferdinand durch einen Bombentwurf verübte, beging gestern in Sarajevo einen Selbstmordversuch. Tödlich verletzt erklärte er, daß ihn die Not zu dieser Tat gezwungen habe. Cabrinovic ist vor dem Attentat dreißig Jahre hindurch österreichischer Geheimpolizist gewesen.

*** Zur Affäre Erdős.** Untersuchungsrichter Dr. Béla Jacsó unterzog heute den in Präventivhaft befindlichen Dr. Franz Erdős einem mehrstündigen Verhör, worauf er den Bescheid erbrachte, gegen Erdős wegen des Versuches zweifachen Betrugs die Präventivhaft aufrechtzuerhalten, denn es sind gewichtige Verdachtsmomente vorhanden, daß Erdős die ihm zur Last gelegten Verbrechen tatsächlich verübt hat. Gegen diesen Bescheid melleten Erdős und sein Verteidiger die Berufung an. Hieran entnührend berichten wir, daß der Ausschuß der Budapester Abgeordnetenkammer heute unter Führung des Kammerpräsidenten Dr. Josef Papp auch bei dem Kronanwaltssubstituten Joltán Timkó vorgeprochen und auch ihm gegenüber seiner Enttäuschung und seinem Bedauern über die ihm widerfahrne Verdächtigung Ausdruck gegeben hat.

*** Straßendemonstration der Vagipartei.** Die neue ungarländische Sozialistische Partei (Vagische Organisation) kündete vor Tagen auf Plakaten eine Versammlung an, die heute um 7 Uhr im alten Abgeordnetenhaus stattfinden hätte sollen. Die Polizei hat die Abhaltung der Versammlung nicht erlaubt, doch waren die Leute hiebei nicht verständig worden und es versammelten sich einige hundert Arbeiter in der Höherweg Sándor-utca. Da die Zugänge

des alten W...
zu, versuch...
sondern ma...
Häufigkeit...
unter freiem...
halten und...
Partei best...
beitsloshaus...
Bewegung u...
Menge vor...
Sperrre der...
zogen unter...
bei und brad...
Parrei und a...
der Zug nach...
Theater angela...
Die Arbeiter...
gen, doch fand...
überderten Pol...
Minuten, wäl...
Höhen Värm so...
Abteilung, best...
Sälantär-ter u...
Menge. Es wu...
Polizisten weg...
drohende Halt...
eine Abteilung...
die Menge auf...
der Polizisten...
stellig gem...
* Todesf...
der Artillerie...
hier gestorben...
mittags 5 Uhr...
hofes aus st...
fessor an der...
Erzfs, Direk...
berühmter Kin...
den gestorben...
* A Nep...
Organ A Nep...
Schwierigkeiten...
dete es der Dru...
nen. Die Dru...
stellung des Bl...
Wolff einen Be...
Blattes wieder...
vornmittag...
Kamminis, daß...
Legitimierung...
Blattes betref...
Druckerei erklä...
lange nicht über...
bis die restliche...
ren hundert Wä...
gewährte kurze...
das Blatt ist he...
* Erdős in...
In der Basilika...
spürt. In Rio...
ergriffen...
* Das Urteil...
wird berichtet...
den einzelne Gl...
das Großbank...
tung der zuge...
haben, wurde...
die sich auf...
gemacht worden...
jene Klagen, die...
bezogen, abgem...
* Maßregeln...
erschienen Defektiv...
und luden die...
Polizei vor. Man...
brachte, daß...
der Sommer...
Fiskalien errich...
haben. Die Pol...
die erholungsbedürft...
genüht werden, and...
welche Spielclubs...
Lungenblählich...
Finanzgruppen...
welchen Zust...
Solchen Ausl...
von Spielclubs...
gungen entzogen...
dem Schutzweg...
* Der Eisenb...
Donau-Saba-Adria...
bahn) teilt mit, daß...
wie an den Tag...
kehrenden Platten...
berfahren. Nähere...
Lundmachungen...
* Eine Zeppe...
Berlin telegraph...
der Studiengesell...
Reichsverkehrs...
heute Verhandlun...
gebietes mit Hil...
Ein neues Mom...
Einstimmung der...
der Einbeziehung...
Am

1925.

nen
den usw.
ezialfabrik

iten

Kustdruck ist im
lich gleichmäßige
ein Tiefdruck-
über Italien.
dean bis zur
egt westlich von
Küstenstrichen
verhältnissen
n. In Europa
In Ungarn
e sind haupt-
uce gekommen;
britten. Magg-
lagbarbar 17.
Nach Gewitter
Besten beträcht-
Veränder-
tende Tem-

aministeriums
phär und zwie-
bei niedrigem
eiter unterhalb

hat dem Ge-
de Perefed-
chen Ge-
Ministers

lgrad wird
daß sich der
de, kurrerter
Befinden bes-
s Ableben zu

Rönigtums.
es tausend
ist Tomislav
nt Papst Jo-
nig Kreations-
te des Mil-
zielle Feiern
mer größeren
liegt in den
kältnissen, die
s werden nur
und privaten
schen Charak-
on der katho-
ttag fand in
Anton Bauer
der Guardian
dies eine Ge-
horische Pro-
ale eine Rede
vom Papste
Segen spen-
20,000 Men-

lätters Selbst-
biert: Wafa
Cabrino-
entatauf
durch einen
arajevo einen
erklärte er,
habe. Cabri-
hree hindurch
gewesen.
nrichter Dr.
Präventivhaft
mehrständigt
gegen Erdős
e Präben-
enn es sind
daß Erdős
lichlich berührt
dös und sein
knüppend be-
pfeiter Abbo-
ammerpräsi-
ronantwals-
en und auch
seinem Be-
tigung Aus-

Die neue
Partei
zu auf Plei-
n 7 Uhr im
sollen. Die
ung nicht er-
t verständig
ndert Arbeit-
die Zugang

Man hofft auf eine rasche Verständigung. Da jedoch Zeppeline von über 100,000 Kubikmeter notwendig wären, würde die Zustimmung der Entente zum Bau solcher Zeppeline unbedingt einzuholen sein.

Man hofft auf eine rasche Verständigung. Da jedoch Zeppeline von über 100,000 Kubikmeter notwendig wären, würde die Zustimmung der Entente zum Bau solcher Zeppeline unbedingt einzuholen sein.

Man hofft auf eine rasche Verständigung. Da jedoch Zeppeline von über 100,000 Kubikmeter notwendig wären, würde die Zustimmung der Entente zum Bau solcher Zeppeline unbedingt einzuholen sein.

des alten Abgeordnetenhauses von Polizisten besetzt waren, beschloß die Leute gar nicht hineinzugelangen, sondern machten sich in kleineren Gruppen nach dem Kaffeehaus auf den Weg. Auf dem Kaffeehaus wurde unter freiem Himmel eine ad hoc-Versammlung abgehalten und Redner griffen die Sozialdemokratische Partei heftig an und befaßten sich auch mit der Arbeitslosenfrage. Nach den Reden setzte sich die Menge in Bewegung und gelangte in die Contianca. Als die Menge vor die Redaktion der Népszava gelangte, sperrte der Portier rasch die Türe. Die Demonstranten riefen unter lauten Schmähsprüchen bei der Népszava vorbei und brachten Plakate auf die Sozialdemokratische Partei und auf die Népszava aus. Von hier bewegte sich der Zug nach dem Tisha Kálmán-ter. Vor dem Stadttheater angelangt, lebte die Demonstration wieder auf. Die Arbeiter wollten in das Theatergebäude eindringen, doch fanden sie sich hier schon der ins Theater besetzten Polizeibereitschaft gegenüber. Nach einigen Minuten, während welcher Zeit die Demonstranten ihren Lärm fortsetzten, kam eine polizeiliche Radfahrerabteilung, bestehend aus zehn Mann, auf den Tisha Kálmán-ter und sagte zwei Demonstranten aus der Menge. Es wurden Rufe laut: „Laßt euch nicht von den Polizisten wegführen!“ Die Menge nahm auch eine sehr drohende Haltung an. In diesem Augenblick sprengte eine Abteilung Berittener auf den Platz. Sie drängten die Menge auf den Bürgersteig und lösten sie mit Hilfe der Polizisten zur Fuß auf. Acht Demonstranten wurden festlich gemacht.

Todesfälle. Alois Schaurer, l. u. l. Oberst der Artillerie i. P., ist am 24. Juni nach langem Leiden hier gestorben. Das Begräbnis findet am 26. d., nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus statt. — Der öffentliche außerordentliche Professor an der Budapester Universität Dr. Julius Erőss, Direktor der Graf Apponyi-Poliklinik und berühmter Kinderarzt, ist heute mittag nach langem Leiden gestorben.

A Nép — eingegangen. Das rassenchützlerische Organ A Nép kämpft seit Wochen mit finanziellen Schwierigkeiten. Schon am vergangenen Samstag schuldete es der Druckerei mehrere hundert Millionen Kronen. Die Druckerei verweigerte daher die weitere Herstellung des Blattes. In letzter Stunde streckte Karl Wolff einen Betrag vor, wodurch das Erscheinen des Blattes wieder auf eine Woche gesichert erschien. Heute vormittag erhielt nun die Druckereileitung davon Kenntnis, daß Stefan Haller im Auftrage der Legationsgruppen mit den jetzigen Eigentümern des Blattes betreffs der Uebergabe einig geworden sei. Die Druckerei erklärte den Eigentümern, daß das Blatt insoweit nicht übergeben, beziehungsweise erscheinen könne, bis die restlichen Druckereispeisen in der Höhe von mehreren hundert Millionen Kronen bezahlt sind. Die gemachte kurze Zeit erwies sich hierzu nicht genügend und das Blatt ist heute nicht mehr erschienen.

Erdstöße in Rom. Aus Rom wird telegraphiert: In der Basilika wurde gestern früh ein Erdstöß verspürt. In Rio Nero wurde die Bevölkerung von Panik ergriffen.

Das Urteil im Depositenbankprozeß. Aus Wien wird berichtet: In dem wiederholt vertagten Prozeß, den einzelne Gläubiger der Depositenbank gegen das Großbankensyndikat wegen Nichterhaltung der zugesagten Stützungsintervention angestrengt haben, wurde heute das Urteil gefällt. Allen Klagen, die sich auf Einlagen bezogen, die nach dem 5. Mai gemacht worden sind, wurde stattgegeben, dagegen jene Klagen, die sich auf Einlagen vor dem 5. Mai bezogen, abgewiesen.

Maßregelung der Spielflubs. Gestern nacht erschienen Detektiven in den verschiedenen Spielflubs und luden die Croupiers für heute vormittag zur Polizei vor. Man hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß die bekannteren Spielflubs auf die Dauer der Sommerferien in den Badeorten am Plattensee Filialen errichteten und sich dort häuslich eingerichtet haben. Die Polizei will nun einerseits verhindern, daß die erholungsbedürftigen Leute in den Spielhöllen ausgezehrt werden, andererseits aber will man ermitteln, welche Spielflubs von Ausländern gegründet wurden. Augenblicklich sind nicht weniger als 27 ausländische Finanzgruppen bei verschiedenen Klubs interessiert, welchen Zuständen ein Ende bereitet werden soll. Solchen Ausländern, die sich mit der Finanzierung von Spielflubs befassen, sollen die Aufenthaltserbewilligungen entzogen und als unliebsame Elemente auf dem Schutwege entfernt werden.

Der Eisenbahnverkehr nach dem Plattensee. Die Donau-Sabce-Adria-Eisenbahngesellschaft (vormals Südbahn) teilt mit, daß die an Sonn- und Feiertagen, sowie an den Tagen vor und nach den Feiertagen verkehrenden Plattensee-Saisonzüge Samstag, den 27. d., verkehren. Nähere Auskünfte sind in den Fahrplankundmachungen ersichtlich.

Eine Zeppelinexpedition nach dem Nordpol. Aus Berlin telegraphiert man: Zwischen den Vertretern der Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktik, des Reichsverkehrsministeriums und Dr. Cdenner haben heute Verhandlungen wegen der Erforschung des Polargebietes mit Hilfe von Zeppelin begonnen. Ein neues Moment der Verhandlung bildet die Ueber-einstimmung der Ansichten betreffs der Notwendigkeit der Einbeziehung Amundsen in die Unternehmung.

Man hofft auf eine rasche Verständigung. Da jedoch Zeppeline von über 100,000 Kubikmeter notwendig wären, würde die Zustimmung der Entente zum Bau solcher Zeppeline unbedingt einzuholen sein.

Reisebegünstigung auf den italienischen Staatsbahnen. Aus Rom wird berichtet: Die Direktion der italienischen Staatsbahnen will in jeder Hinsicht dem reisenden Publikum entgegenkommen. Sie ermöglicht den zusammenreisenden Familienangehörigen die Lösung von kombinierten Tour-Retourfahrtscheinen in der Weise, daß das erste Familienmitglied die volle Fahrkarte bezahlt, das zweite bloß drei Viertel, das dritte, sowie alle weiteren Familienmitglieder bloß die Hälfte des Fahrpreises. Solche kombinierte Fahrkarten werden nur auf eine Strecke von mindestens 100 Kilometer ausgeben und nur in dem Falle, wenn die Reise sämtlicher Familienmitglieder auf einmal erfolgt. Die Karten sind 32 Tage gültig, doch können sie auf weitere 30 Tage verlängert werden. Die Lösung dieser Fahrarten erfolgt an der italienischen Bahnstation. Die Reise kann mehrmal, jedoch höchstens fünfmal unterbrochen werden.

Gottesdienste. In den Tempeln der Pestherist. Religionsgemeinde wurde die Gottesdienstordnung für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Freitag abend in allen Tempeln um 7 Uhr; Samstag früh um 7 Uhr, Samstag vormittag in der Dohány-utca und in der Csáky-utca um 10, in den übrigen Tempeln um 9 Uhr, Samstag nachmittag in allen Tempeln um 5 Uhr, Samstag abend in allen Tempeln um halb 9 Uhr; an Wochentagen früh in der Dohány-utca um 7 Uhr, in den übrigen Tempeln um dreiviertel 7 Uhr, abend in der Dohány-utca um 7, in den übrigen Tempeln um halb 8 Uhr. — In den Tempeln der Pestherist. Religionsgemeinde (I., Veresúj-utca 10. II., Sütőház-utca 5-7, III., Zsigmond-utca 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um 7 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr. — In der Synagoge der Budapester aut. orth. isr. Gemeinde (VII., Kezinegy-utca 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um halb 8 Uhr, Samstag früh um dreiviertel 7 Uhr und um halb 10 Uhr, nachmittag um halb 6 Uhr; an Wochentagen früh um 6 Uhr, abend um halb 8 Uhr. Sabbatausgang abend um halb 8 Uhr, Sabbatausgang abend um halb 9 Uhr.

Kongreß der Gewerbetreibenden

Eine Rede des Grafen Johann Hadik.

Der Landes-Zentralverband der Gewerbetreibenden hielt heute in der Handels- und Gewerbekammer seinen vierten Sachkongreß ab. Dem Kongresse wohnten Finanzminister Dr. Johann Bud, die Staatssekretäre Anton Balázsy und Barga, Staatssekretärstellvertreter Eugen Fodor, Ministerialrat Géza Frik und die Vertreter zahlreicher gewerblicher Interessensvertretungen bei. Präsident Graf Johann Hadik begrüßte in seiner Eröffnungsansprache den Finanzminister und die Vertreter der verschiedenen Ministerien.

In seiner Eröffnungsrede verwies Graf Johann Hadik auf die Tatsache, daß der Kronenverfall gerade bei den Gesellschaftsmitgliedern, die nicht einmal zu einem Ergebnisse ihrer ehelichen Arbeit gelangen konnten, die verheerendsten Wirkungen ausgeübt hat. Unter diese Klasse gehöre auch die Klasse der Kleingewerbetreibenden. Wohl sei es nun gelungen, ein wertbeständiges Geld zu schaffen, doch mußten große Opfer gebracht werden. Die Wirkungen dieser Opfer und die allgemeine europäische Wirtschaftskrise haben auch auf dem Gebiete des Gewerbes die große Krise hervorgerufen. Tausende der Kleingewerbetreibenden sind durch die Verminderung des Verbrauches, den Mangel eines entsprechenden Kredites und die Schwierigkeiten der Produktion in eine immer schwieriger Lage geraten. Wie sehr es auch wahr ist, daß die Gesamtheit Opfer im Interesse der Zukunft zu erbringen habe, so dürfte doch mit Recht gefordert werden, daß die beanspruchten Opfer die Leistungsfähigkeit und das Existenzinteresse nicht untergraben sollen und daß dem Kleingewerbe nach Möglichkeit Kräftequellen zur Verfügung gestellt werden, durch die seine Erhaltung gesichert wird. Die Wünsche des Kleingewerbes sind in einem Memorandum dem Handelsminister unterbreitet worden, der die Führer des Kleingewerbes für den 1. Juli zu einer Besprechung eingeladen hat, die hoffentlich zu einem günstigen Ergebnis führen wird. Das Kleingewerbe erwartet mit Recht, daß es an den öffentlichen Lieferungen und Arbeiten beteiligt werde. Da auch die Umgestaltungen und Restaurierungen der Häuser großer Steuer-

begünstigungen teilhaftig werden, dürfte das Kleingewerbe auch auf diesem Gebiete zu Arbeitsgelegenheiten kommen, umso mehr, als der Finanzminister entschieden erklärt hat, daß nicht bloß die neuen, sondern auch die alten Häuser keiner Vermögensabgabe unterzogen werden. Es liegt fernher ein entschiedenes Versprechen vor, daß binnen kurzem die zu eigenem Bedarf produzierten und verwendeten Materialien von der Umsatzsteuer befreit werden. Es sei zu hoffen, daß der Finanzminister die Kreditrahmen erweitern und zur Abwicklung der Kreditaktion eine mit dem Kleingewerbe organischer zusammenhängende Organisation freieren wird. Zustandegedungen ist schließlich ein Gesetzentwurf betreffend die Umorganisation der Einrichtung der Gewerbebehörden und die Handwerkerkammer. (Beifolgtige Zustimmung.)

Finanzminister Johann Bud, der hierauf das Wort ergriff, erklärte, die Regierung sei bestrebt, die Interessen der Kleingewerbetreibenden zu unterstützen. Seit er das Finanzportefeuille übernommen hat, trachtet er die Steuern und sonstigen Lasten gerecht zu verteilen und tunlichst zu erleichtern. Auch bei der Lösung der Kredit- und Baufragen will er die Interessen der Kleingewerbetreibenden berücksichtigen.

Der Direktor des Landesverbandes der Bauindustriellen Moriz Farkas sprach hierauf sehr eingehend über die Fragen der Industriunterstützung und der Kreditgewährung. Der kon. ung. Konsul Eduard Kuffel hielt einen Vortrag über die Genossenschaften in Deutschland. Es sprachen noch Anton Réberh (Gyula) und Alexander Neugebauer (Budapest), worauf der Vorsitzende den Kongreß schloß.

Eine Zufluchtsstätte für Unheilbare

Der Wunderdoktor von Rátospalota.

Seit einigen Wochen ist unter den Kleinen Anzeigen der Tagblätter folgendes Inserat zu lesen:

Zufluchtsort für Unheilbare. Jede Krankheit wird geheilt, auch die älteste, als unheilbar erklarte. Wenden Sie sich vertrauensvoll um Rat nach Rátospalota, Batthyány-utca Nr. 40. Besprechung kostet nichts, brieflichen Anfragen Retourmarke beizulegen.

Bei der Oberstadthauptmannschaft besteht eine besondere Detektivgruppe, deren Chef Detektivinspektor Róna ist, die mit der Kontrolle der Homosexuellen, ferner der Wahrsager und Kurpfuscher betraut ist. Die Detektive haben die Aufgabe, den Kleinen Anzeiger der Zeitungen zu überprüfen. So eine Durchsicht ergab die vorstehend abgedruckte Anzeige. Ein Detektiv begab sich sofort nach Rátospalota, Batthyány-utca Nr. 40. Ein ebenerdiges, altes, ziemlich baufälliges Häuschen, schmutzig und wenig vertrauens-erregend, dabei hermetisch verschlossen. Erst nach wiederholtem Klopfen erwidert ein altes Weib beim Raum und erkundigt sich nach dem Wunsch des Besuchers.

— Ich möchte den Herrn Doktor konsultieren, sagt der Detektiv.

— Doktor? Die alte Frau tat sehr verwundert. Hier wohnt kein Doktor, weder Arzt noch Advokat. Sie scheinen sich in der Adresse geirrt zu haben.

— Ich habe mich nicht geirrt. Ich komme infolge der Annonce. Das ist doch das Haus Nr. 40.

— Ach ja, Sie kommen, sich einen Rat holen. Denn Doktor gibt es hier keinen und auch keine Kur. Der Herr, der aus reiner Menschenliebe Rathschläge erteilt, ist momentan nicht zu sprechen. Kommen Sie morgen. Der Detektiv erklärte vergeblich, er hätte es sehr dringend, denn er müsse noch heute abreisen, legitimierte sich auch als Landwirt aus Keeskestét, eingelassen wurde er aber nicht. Wenn er es aber wirklich so dringend hätte, möge er am Abend wieder kommen. Der Detektiv hatte es wirklich dringend und sprach am Abend wieder vor. Nun wurde er eingelassen und in ein ärmlich möbliertes Zimmer geführt. Hier fand er einen gut gekleideten älteren Herrn, mit wallendem Bart und stehend blinkenden Augen. Der alte Herr war höchst reserviert und fragte, womit er dienen kann. Der Detektiv stellte sich vor, natürlich wieder als Landmann aus Keeskestét, klagte sein Leid, er hätte heftige Schmerzen im linken Arm.

— Wenden Sie sich an einen Arzt, sagte der Alte. Erst als der Detektiv erklärte, alle Spezialisten besucht zu haben, ja selbst die Hilfe von Hypnotisuren in Anspruch genommen zu haben, jedoch ohne den geringsten

Különféle ajándékok! Minden vevő ajándékot kap!
HOLCZER LAJOS nagyáruház
RÁKÓCZI-UT 18
Cikkeink olesóságáról győződjön meg!
Fátyolharisnya K 26.500 | Gummi fürdősapka (divatfazon) K 9.900
Pouplin ing 2 gallérral K 148.000 | Himzett esipkés batizsing K 32.500
Panama apacs-ing K 106.000 | Erős pamutvászon K 16.800
Fürdőtróika (női divatfazon) K 28.800 | Trikószelvény, 140 széles K 59.000
Azonkívül mindennemű kötött-, szövött-, selyem-, méteráru, uri és női divatickek, hasonló rendkívüli olesó árban!

Erfolg, weiters sich auch bereit erklärte, die Kosten nicht zu scheuen, wurde der Mann gesprächiger.

Ich kann Ihnen nur einen guten Rat geben, wie ich es in dem Inserat versprochen. Sie müssen nach Wien reisen. Dort finden Sie Heilung. Unbedingte Heilung. Hypnose, Suggestion, Magnetismus, alles ist nebensächlich, die Hauptsache ist das Vertrauen.

Nachher gestand der Mann mit dem langen Bart, daß er selbst der Heilkünstler ist, doch in Budapest nicht praktiziert. Der seine Gesundheit wieder haben will, müsse nach Wien reisen, dort habe der Heilkünstler ein gut eingerichtetes Sanatorium.

Zu weiteren Erklärungen war der Mann nicht zu bewegen, so daß der Detektiv gezwungen war, die Reise zu besprechen. Es wurden Ort und Zeit vereinbart. Doch der Heilkünstler kam nicht zum Rendezvous.

Gerichtshalle

Die Verherrlichung Orgoványs vor Gericht

Lehel Kádár zu 500,000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Der Budapestener Militärgerichtshof verhandelte im Juli 1922 die Strafsache des Johann Zbona und seiner Komplizen, die im November 1919 auf Befehl Jvan Héjjas' die Zsfáter Einwohner Zoltán Bán-czél, Alexander Bed und Arpad Schmidt ausraubten, im Orgoványer Walde ermordeten und ihre Leichen dortselbst verscharrten.

Nach der Verhandlung gegen die Orgoványer Mörder veröffentlichte der Journalist Lehel Kádár im Szózat unter dem Titel „Jvan Héjjas“ einen Leitartikel, in welchem er auf ihn und seine Taten eine Lobeshymne anstimmte. In dem Artikel hieß es unter anderem: „Was in Orgoványs geschehen ist, war kein Massenmord, sondern der Anfang eines historischen Prozesses.“

Die fünf Liebchastten des Melancholikers Andreas Hou.

Ein Roman der Leidenschaften. Von Murel v. Thewrewk

— Doch: ich selbst. — Dann lieben Sie nicht mit echter Liebe. — Daß Sie zweifeln, das kann ich verstehen, denn Sie kennen jenes stärkere Gefühl nicht, dem ich meine Liebe opfern muß.

Ich würde es als eine Entweihung empfinden, wollte ich Ihnen, lieber Doktor, alle Einzelheiten jener wenigen Stunden schildern, die ich mit ihr verlebte. Es waren herrlich schöne Tage, denn unsere Liebe war durch Entfagung veredelt.

verurteilen, stigmatisieren und seinen moralischen Tod herbeiführen.“ Wegen dieses Artikels wurde gegen Kádár das Verfabren wegen Lobpreisung von Verbrechern und Verbrechern des Strafverfahrens eingeleitet und heute stand er vor dem Straffenate Schadl, um sich zu verantworten.

Kádár erklärte, sich nicht schuldig zu fühlen. Nach der Publikation des Urteils im Zbonaprozess, führte er an, wurde Jvan Héjjas, der mein bester Freund ist, allerseits heftig angegriffen und es war meine Pflicht, ihn in Schutz zu nehmen. Ich kenne die Rolle des Héjjas, ferne die Triebfedern seiner Taten und ich kann sagen: es ist undenkbar, daß er auf eigene Faust und Initiative so gehandelt hat.

Dr. Franz Ullain, der Verteidiger Kádárs, stellt keinen Antrag um Erbringung des Wahrheitsbeweises, demgegenüber werden über Antrag des Staatsanwalts Dr. Géza Molodoványi die Prozeßakten und das Urteil des Zbonaprozesses und jener Bescheid verlesen, mit dem gegen Jvan Héjjas das gegen ihn eingeleitete Strafverfahren eingestellt wird.

Nach einer erregt geführten Beratung mit seinem Verteidiger, während welcher die Verhandlung unterbrochen wurde, erklärte Kádár folgendes: Gelegentlich der ersten Verhandlung meines Prozesses hat ich um Ausschließung der Öffentlichkeit, denn ich wollte die Zulassung des Wahrheitsbeweises verlangen, ob Héjjas eigenmächtig gehandelt oder Bevollmächtigung erhalten hat, Einrichtungen vornehmen zu lassen.

Er rekapituliert die Einzelheiten von Orgoványs, verbreitet sich über die Details des gegen Zbona und Komplizen geführten Strafprozesses, des dreifachen Mordes an unschuldigen Menschen, zu dem sie von Jvan Héjjas angestiftet worden waren. Es wurde gegen Héjjas das Strafverfahren wegen Anstiftung auch eingeleitet, das Verfahren wurde aber infolge der Amnestie gegen ihn eingestellt.

Arme schloß, war etwas, was ich nicht erfassen konnte, was meinen Umarmungen entglitt. Und neben diesem Wesen, das ich mit keinem Finger anrührte, hatte ich das Gefühl, daß sie mit jeder Faser ihres Seins mir angehörte. Meine Liebe war vollkommen befriedigt, ich fühlte das vollkommenste Glück, ohne auch nur die Spur des sinnlichen Verlangens zu verspüren.

Einen Monat dauerte dieses sonderbare Verhältnis bereits. Wir trafen uns fast jeden Nachmittag. Nicht einmal einen Kuß hatten wir uns erlaubt. Da geschah es, daß eines Abends die elektrische Beleuchtung versagte. Es war ein frostiger, klarer Winterabend. Der erste Schnee war gefallen. Berlin war vom Weihnachtsfieber erfaßt und diese lautere, freundige Erregung war in das verschlossene Zimmer der Villa im Grunewald

Anerkennung für Héjjas. Trotzdem der Artikel zu einer Zeit veröffentlicht wurde, als Héjjas schon die Amnestie erhalten hatte, ändert das an der Tatsache nicht, daß Héjjas ein Verbrecher begangen hat und schuldig ist. Denn es ist rein unmöglich, daß Héjjas einen Befehl erhalten haben konnte, drei ganz unschuldige Menschen harrichten zu lassen.

Verteidiger Dr. Ullain betont in seiner Verteidigungsrede, daß es viel bedeutendere Personen als der Angeklagte gibt, die voller Anerkennung für Jvan Héjjas sind, so hat der Reichsverweiser ihn und seine Familie mit seinem hohen Besuch ausgezeichnet. Ist das keine, größere Lobpreisung Héjjas', als der harmlose Artikel Kádárs? Und vice versa konnte Héjjas beim Staatsoberhaupt erscheinen, dort freundschaftlich begrüßt und mit ihm vertraut, ja sogar freundschaftliche Gespräche führen. Er bittet um einen Freispruch.

Staatsanwalt Dr. Molodoványi vermahnt sich in seiner Gegenrede gegen die unverzeihliche Geschamlosigkeit des Verteidigers, mit der er die Person des Reichsverweisers in die Debatte gezogen und mit dieser Strafsache in Zusammenhang zu bringen nicht verschmäht hat.

Nach längerer Beratung verhandelte Senatspräsident Schadl das Urteil des Gerichtshofs. Lehel Kádár wurde des Vergehens der Lobpreisung von Verbrechern und Verbrechern schuldig erkannt und hierfür zu einer Geldstrafe von 500,000 Kronen verurteilt. Gegen dieses Urteil meldeten sowohl der Staatsanwalt, wie auch der Angeklagte die Appellation an.

§ Die Köstshazer Affäre vor Gericht. Aus Gyula wird berichtet: Der Strafgerichtshof begann heute mit der Verhandlung des Strafprozesses gegen den Köstshazer Polizeikommissar Paul Fiedler, den Polizeikommissar Johann Sárosh, den Polizeifeldwebel Georg Pál, den Zivilpolizisten Ladislaus Csukonyi und die Polizisten Andreas Likobffy, Ladislaus Nagy und Elias Rósz, die angeklagt sind, bei ihren Recherchen nach einem abhanden gekommenen Geldbrief die in Gemahsam genommenen Verdächtigen Johann und Josef Aufmuth, Frau Josef Aufmuth und Josef Aufmuth jun., um ihnen ein Geständnis zu erpressen, mißhandelt und den Selbstmord der Frau Josef Aufmuth herbeigeführt zu haben. Der Erstangeklagte Paul Fiedler leugnet, die übrigen Angeklagten sind zum Teil geständig und geben zu, die Verdächtigen geschlagen zu haben. Auch sagen sie gegen Fiedler aus, gesehen zu haben, wie er die in Haft genommenen erg mißhandelte. Die Einvernahme der Angeklagten nahm den ganzen Vormittag in Anspruch, so daß mit dem Zeugenhör erst nachmittags begonnen werden konnte. Die meisten Zeugen sagen beklagend aus, geben an, das Schallen der Ohrpeigen, das Klatschen der Bastonaden und das Wehgeschrei der Mißhandelten gehört zu haben. Auch gaben sie zu Protokoll, die Leiche der Frau Aufmuth unmittelbar nach ihrem Selbstmord beiseite und die von Puffen, Ohrpeigen und Stockschlägen herrührenden blauen Flecke gesehen zu haben. Dementgegen konstatiert das Leichenobduktionsprotokoll, daß Frau Aufmuth nicht infolge der Mißhandlungen gestorben ist, sondern einen Selbstmord verübt hat.

gedrungen. Wir saßen Hand in Hand in schummrigen Zwielicht der Dämmerung und des blauweißen Widerscheines des frischgefallenen Schnees, der zum Fenster hereinleuchtete. Stella sprach mit joviell Wärme von den Weihnachtsüberraschungen, die sie ihren Söhnen bereiten wollte, sie schilberte so gefühlvoll die stillen Freuden des Weihnachtsabends, daß es mir noch ums Herz wurde. Ich dachte daran, daß ich allein in der Welt stand, kein Kinderherz pochte mir entgegen, wurden die Lichter am Baum angezündet. Ich klagte ihr mein Leid und entfüllte ihr meine leidenschaftliche Sehnsucht nach dem Kind. Meine Worte waren ein verzweifelter Schrei nach dem Kind. Wer hätte mich besser verstehen können als sie, die vor allem und über alles Mutter war. Mitleid ergriff sie, sie trat zu mir und indem sie mein Haar streichelte, küßte sie mich. Ich werde dieses Kusses, so lange ich lebe, gedenken müssen. Es war ein Kuß, in dem sich die Liebe der Mutter und der Geliebten vereinten. Der Schrei nach dem Kind war nicht unerhört geblieben. Sie kam meiner Sehnsucht entgegen und mit der Selbstverständlichkeit zweier auf dasselbe Ziel gerichteten Menschen umarmten wir uns. Es war keine sinnliche Lust, die uns in die Arme trieb, es war ein höheres Gebot. Es war der unwiderstehliche Wille eines Wesens, das durch unsere Liebe erregt werden und menschliche Formen annehmen wollte. Es war keine niedrige, tierische Befriedigung der Sinnenslust, es war das gehorjame Erfüllen einer höheren Pflicht, die uns die Natur, die Liebe zum Kinde vorzeichnete. Es war ein weihewoller Akt, der über jedes Irdische erhaben war.

Als ich über den jungfräulich weißen, weichen Schnee heimwärts schritt, hörte ich aus der Ferne Glocken läuten. Es war, als wären es Weihnachtsglocken. Ich mußte nicht, daß es das Grabeläute meiner Liebe war.

(Fortsetzung folgt.)

Thea... ist wieder... Renais... es und... wahrste... schnitte... und dem... nächst... Schauspi... malten... und eine... begleitet... wirkende... gleicher... türlich... Bild... Passage... Spieltheat... Stimmen... Menschen... führt... Le... hemmen... Art, vor... risch. De... Mittel... merab... 8 Uhr... gige Br... dastem... fanteste... melber... Vera M... ander... einer gl... Gilbert... gleichkom... brochen... Hauptprob... im Schrei... fize zu 40... Rákai... im „Raf... Stauf... Sonth... vorstellung... G... fang bis... hawit... ter heute... Operette... nis, da... hum der... Ofner... Auch die... haften... gerzte... nen. Das... molde... die herv... dieser Oper... Franz... mon, Joz... die Kampe... Däner... Tausend... „A meze... (mädchen)... treten in... auge. Jede... Romantisch... Aufritten... bald im... große... Tanzgicls... Kostümen... aufgenofft... „Zwangig... jenes Bild... auftreten... Frau Jose... weniger... Samstag... entscheiden... pest! abg... Budapest... abend um... Budapest... lichen Vor... „U... pester The... pest! bei... G... Gesang... neben dem... in der... „U... reichen... dreiviertel... S... Un... Basel... ungarische... konnte M... der Mann... (Prag)—W... R... Young... 1:0.

Theater, Kunst und Literatur

(Blauer Vogel.) Das russisch-deutsche Kabarett ist wieder einmal nach Budapest geflogen und hat sich im Renaissance-Theater niedergelassen. Ein volles Haus empfing es und war entzückt von den Darbietungen dieser im wahrsten Sinne Kleinkunstbühne. Hier werden Lebensausschnitte köstlich performativ dargestellt. Die Kostüme sind dem Zuschauer in der knappen Form, nur durch Lichtstimmungen und Farbe vorgeführt. Die Kostüme der Schauspieler, ihre Gesten und Bewegungen und die gemalten Hintergründe geben wunderbar abgestimmte Bilder und eine immer absichtlich einfache Musik untermauert oder begleitet die Vorgänge auf der Bühne. Hier ist jeder Mitwirkende Schauspieler, Sänger, Tänzer und Akrobat in gleicher Vollendung. Leuchtende Trias vorvollkommenen natürlich immer noch den Erfolg: so in dem ausgezeichneten Bild „Die Zwerge“, in der den Berliner gewidmeten „Passage“ und in dem als Zugabe geforderten und gespendeten „Leierkasten“. Somit das große Aufblühen in seinen Stimmungen, seinen Liedern und Tänzen, von modernen Menschen mit modernen Mitteln dem Publikum vorgeführt. Kenner und Leiter des Ganzen Fuschnij. Wir kennen ihn als liebenswürdigen Conférencier ganz besonderer Art, vornehm, milde und natürlich ein bisschen dummtüftlich. Der Beifall war groß und überaus herzlich.

Mitteilungen der Theatervereine und Konzertbureau:

* Die Unterhaltung der Unterhaltungen ist das Sommerabende des Lustspieltheaters. Beginn der Vorstellung um 8 Uhr. Herabgesetzte Sommerpreise der Plätze.

„A kis huncut“ („Die kleine Sünderin“), dessen samstägige Premiere im Stadttheater mit ungeteiltem, feierlichem Interesse entgegengesehen wird, ist zweifellos die amüsanteste Operette Gilberts. Die weltberühmte Operette des weltberühmten Autors gelangt mit dem prächtigen Ensemble Vera Molnár, Josef Sziklai, Ilonka Lakatos, Alexander Horti, Josef Eselényi und Andor Szórossy in einer glänzenden Aufführung vor das Publikum. Die neue Gilbert-Operette, deren Libretto dem amüsantesten Schwank gleichkommt, wird im Stadttheater in einer ununterbrochenen Serie aufgeführt werden. Heute, Freitag, findet die Hauptprobe statt, zu der die Bezugsberechtigten ihre Karten im Sekretariat des Stadttheaters: Logen zu 100,000, Parterreplätze zu 40,000, 30,000 und 20,000 Kronen übernehmen können. Im Dfner Sommertheater wird Martin Rákai Sonntag nachmittag in einer seiner besten Rollen im „Ajtélbinder“ gastieren. Montag nachmittag gelangt Strauß' „Walzertraum“ („Varázskeringő“) mit Hanna Sonthy zur Aufführung. Die Preise für die Nachmittagsvorstellungen sind ermäßigt.

* Ende gut, alles gut — „A nóta vége“ ist vom Anfang bis zum Ende gut. Die sensationelle Operette von Zerkovits und Bus Zekete gelangt im Dfner Sommertheater heute und allabendlich zur Aufführung.

Von beispiellosem Erfolg der Zerkovits-Bus Zekete-Operette „A nóta vége“ hat bereits ganz Budapest Kenntnis, da die begeisterten Kritiken der Presse und das Publikum der Premiere die Kunde dieser sensationellen Novität des Dfner Sommertheaters allgemein verbreitet haben. Auch die zweite Vorstellung der Operette verlief in der feierlichsten Stimmung der großen Premiere. Ja, der Erfolg steigerte sich sogar noch und überragte alle bisherigen Dimensionen. Das Publikum füllte die Zwischenpausen mit nicht endemalendem Applaus aus und rief die populären Autoren und die hervorragenden Hauptdarsteller: Hanna Sonthy, die in dieser Operette den größten Erfolg ihrer Laufbahn erzielt hat, Franz Kiss, Manci Vigh, Julius Rabos, Marcsa Simon, Zsófia Samas und Szirmai immer wieder vor die Rampe. „A nóta vége“ gelangt heute und allabendlich im Dfner Sommertheater zur Aufführung.

„Das nackte Fest!“ Die wunderhafte Welt von Tausend und einer Nacht breitet vor dem Zuschauer die Reue „A mezelen Pesti!“ im Budapesti Theater (Stadtwäldchen) aus. Tausend und abertaufend Schemenwürdigkeiten treten in dieser neuen strahlenden Reue vor das Zuschauerauge. Jedes der zwölf Bilder ist für sich eine Ueberraschung. Romantische Szenen jagen einander, gefolgt von urkomischen Auftritten. Die Handlung der Reue spielt bald auf der Bühne, bald im Zuschauerraum. Eine erhebende Szene wird der Aufmarsch der Kinderarmee sein, die das alte, große Ungarn wiedererobert. Und die Pester Tangzils werden mit ihrer Schönheit und ihren strahlenden Kostümen die Konkurrenz aufnehmen mit ihren englischen Bezugsgenossinnen. Ein reizendes und poetisches Bild wird das „Zwanzig Mädchen in einem Bett“ betitelt sein und auch dieses Bild, in welchem die Mütter verschiedenartiger Nationen auftreten werden. Géza Boross, Karl Ferenczy und Frau Josefine Knoch singen neue Couplets, die innerhalb weniger Tage in der ganzen Stadt nachgefragt werden.

Sonntag abend um halb 8 Uhr wird die Premiere der einen entscheidenden Erfolg verheißenden Reue „Das nackte Budapest!“ abgehalten. Sonntag und Montag wird „A mezelen Budapest!“ zweimal gespielt, nachmittag um halb 4 Uhr und abend um halb 8 Uhr. Karten sind tagsüber an der Kasse des Budapesti Theaters (Stadtwäldchen) und in sämtlichen Vorverkaufsstellen der Stadt erhältlich.

* Auch Sonntag und Montag nachmittag wird im Budapesti Theater (Stadtwäldchen) die neue Reue „Das nackte Fest!“ bei kleinen Kinopreisen gegeben.

Galakonzert des Wiener Kaufmännischen Gesangsvereins, der besten österreichischen Liedertafel neben dem Männergesangsverein, am 27. Juni abend 8 Uhr in der Reboute. (Köszvényi).

* Im Kammerkino beginnen die beispiellos erfolgreichen Vorstellungen von „Sándor Mátyás“ um halb 6, dreiviertel 8 und 10 Uhr.

Sportnachrichten

Menschen-sport

Fußball

Ungarische Mannschaften im Ausland. Basel, N.R.—Nordstern 1:0. In der ersten Halbzeit war die ungarische Meistermannschaft schwach, in der zweiten Halbzeit konnte N.R. gegenüber der sich vorteilhaft wehrenden Schweizer Mannschaft einen Treffer erzielen. — Prag, Rapid (Prag)—VIG 4:1.

Resultate vom Ausland. Basel, Slavia—Young Boys 2:1. — Prag, Viktoria Zischow—Deutscher SC 1:0.

Wien, 25. Juni. Im Fußballwettpiel Uruguay gegen Rapid siegte Uruguay mit 2:1 (2:1).

Radfahren

UTC veranstaltete heute, Donnerstag, nachmittag in Anwesenheit der Sportberichterfasser sämtlicher Blätter auf seiner neu erbauten Bahn eine Probefahrt mit Motor- und Fahrrädern. Die Bahn erwies sich ziemlich entsprechend; es kann eine Geschwindigkeit von 140 Kilometern per Stunde erzielt werden. Die bisherige größte Geschwindigkeit erreichte Jan-kovits mit einer Norton-Maschine, die per Stunde 118 Kilometer zurücklegte.

Pferdesport

Kennen in Káposztásmezger

Trotz stark herabgesetzter Eintrittspreise und schönem Wetter war am ersten Kennntag des Herrenreiterverbandes wenig Publikum erschienen. Dies ist auch kein Wunder, denn wir haben zu wenig Springpferde; es waren drei Springkonkurrenzen am Programm und in jedem Rennen starteten nur je vier Pferde, was das Interesse des Publikums nicht erwecken kann. In der Langgasse-Steepchase gewann Sláger (Droh), denn der Favorit Paul stürzte beim Tribünenprung. Im Anton Jukej-Gedenkrennen gewann der Südbenjespezialist Fínale (Pazák) als heißer Favorit gegen Rival, Lajos und Parisienne, die noch starteten, kamen nicht all right aus dem Rennen zurück. In der Atta Troll-Steepchase gewann Kerges (Csathó) gegen sehr mächtige Gegner. Der einzige, der ihm gefährlich hätte sein können, Canossa, schied sich von seinem Reiter, Pazák, der schon beim Tribünenprung nur mit einer Reiterbrauour im Sattel blieb. Im Fínahj mit Canossa ohne Reiter. Bei der Distanz fing Canossa ohne Reiter zu kämpfen an und unter großem Jubel des Publikums passierte die Stute als erste das Ziel. Im Herrenreiter-Handicap war ziemlich langweiliger Start, verursacht durch die Unruhe Papusch's. Er bekam die blaue Flagge und blieb auch endlich bei dem gültigen Ablauf beim Start. Das Rennen gewann Gobalming (Droh) nach hartem Kampf gegen Vöfély und Rábi II, die nicht genügend durch ihren Reiter unterstützt wurden. Im Dunakeher Handicap siegte Elopement gegen Sarkantus. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Kennen. Hr. Chesterfields Sláger (Droh) Erstes, Re möházs! (Csernovits) Zweites, Unplaciert: Leandro, Paul. Aufgehalten gewonnen, mit drei Rängen Drittes. Totalsfatur 1000: 1800. Buchwetten: 1 1/2, Sláger, 4 Re möházs!

2. Kennen. Ludwig Eggebis Fínale (Pazák) Erstes, Rival (Rajcsik) Zweites, Parisienne (Selmeczy) Drittes. Unplaciert: Lajos. Mit sechs Rängen gewonnen, schlecht Drittes. Totalsfatur 1000: 1500. Buchwetten: 2 auf Fínale, 2 Rival, 6 Parisienne.

3. Kennen. Baronin J. Serecsy Kerges (Csathó) Erstes, Raghem (Pazák) Zweites, Superfition (Sutleß) Drittes. Mit unzähligen Rängen gewonnen, schlecht Drittes. Totalsfatur 1000: 3500. Buchwetten: 1 1/2, Kerges, 12 Raghem, 2 Superfition.

4. Kennen. E. Droh' Gobalming (Droh) Erstes, Vöfély (Bittmann) Zweites, Rábi II (Suhár) Drittes. Unplaciert: Gyöngyi, Papusch's, Forgófély, Marita, Bargain, Kuska, Bubó. Mit einer halben Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalsfatur 1000: 3700. Platzwetten 1000: 1900, 3100, 2000. Buchwetten: 3 Gobalming, 12 Vöfély, 8 Rábi II.

5. Kennen. A. Csernovits' Elopement (Gutaf) Erstes, Sarkantus (Rajcsik) Zweites, Pintyöke (L. Kovács) Drittes. Unplaciert: Cuncator, Wackhead, Facette, Edes bobám, Mchangel, Legenda. Buchwetten: 8 Elopement, 4 Sarkantus, 6 Pintyöke.

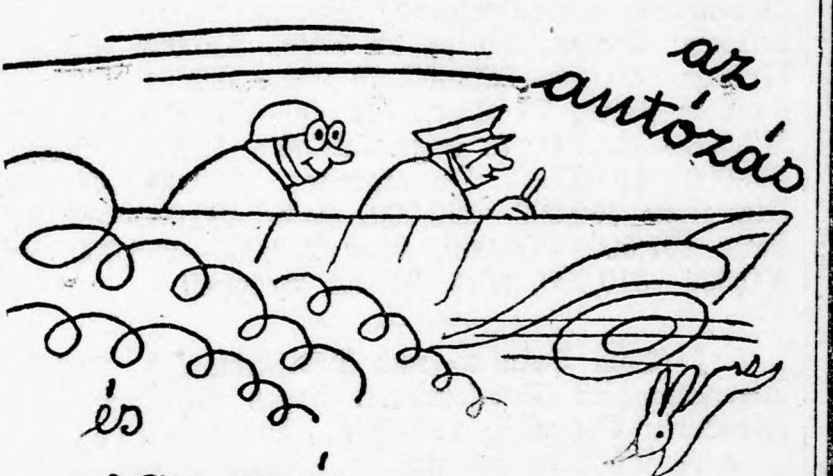
Phantastische Gerüchte über Trabrennen in den Abendstunden tauchten vor einigen Tagen auf. Das „Neues Pester Journal“ hatte schon damals festgestellt, daß dieser Plan — in Anbetracht der nicht sehr rofigen materiellen Lage des Budapesti Trabrennvereins — unausführbar ist. Bei der gestern abends stattgefundenen Probebeleuchtung hat sich unsere Feststellung voll bewahrheitet. Man müßte wenigstens 500 bis 600 Millionen Kronen investieren, um diesen Plan durchzuführen und dies kann und will die Direktion des Budapesti Trabrennvereins nicht riskieren.

Der Buchmacherling auf der Budapesti Rennbahn wird während der jetzigen Baufe umgebaut, und zwar derart, daß das Publikum sich über die Vorgänge im Ring in Sinkunft wird orientieren können.

Tod auf der Trabrennbahn. Auf der Berlin-Kuhlebeener Trabrennbahn stürzte der Serdenfahrer C. Fritsche beim Amateurfahren so unglücklich vom Sattel, daß er durch den Sturzschlag des nachfolgenden Pferdes einen schweren Schädelbruch erlitt. Er starb noch vor seiner Ueberführung ins Krankenhaus.

Offener Sprechsaal.*

Nekem legkedvesebb:



Meinl-kávé.

5, 10, 15 és 20 kg-os postacsomagokat vidékre bérmentve küldünk. (Kívérve ríz és cukor után.)

* Für diese Pubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Legkelemesebb nyári vendéglő Budán
Pehr József Istenszem vendéglője
 1. kerület, Tóth Lőrinc-utca 10 sz.
 Déli vasút mögött, Ráth György-utca mellett
Gyönyörű kerthelyiség!
 Elismert elsórángu konyha és borok!

Crikvenica Hotel, Café BELLE VUE
 15 vornehm eingerichtete Zimmer mit Aussicht auf das Meer. 2 grosse Terrassen am Strande, grosse Speiseküche. Jeden Abend Musik. Französische und heimische Küche. Zivile Preise.
 Bes. Prof. Jakov Zupan.

Selce Pension „Lovacki Rog“
 (Jägerhorn)
 50 moderne Privatzimmer mit voller Verpflegung, 3- bis 4mal wöchentlicher Geflügel-, Fischspezialitäten nach Wunsch. Stets eingetragene Getränke. Vorzügliche heimische Weine. Zimmer mit 1 Bett 20-30, Zimmer mit 2 Betten 40-60 Dinar. Besitzer: Karl Dovecar.

Florentin, nemez és panama női kalapok
 nagy választékban, olcsó árakban kaphatók női kalapgyárbán
Virányi J. IV., Ferenciek-tere 3 (Királybazar udvarában).
 Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapok: fest, formáz, tisztít, javít.

Részletfizetésre is!
 Gyékény-garnitúra spanyolnád betéttel K 1.800.000
 Ocsóbb kivitelben K 1.500.000
 Kertü butorok 14-ből, vasból, kerámia, kerti, anyók és nyugyakkal óriási választékban.
 Herman Gyula, Magyar Kosárlányár R.-T. Főüzlet: V. Lipótkört 15. (Vigaszínházal szemben). Telefon: 92-96. Fióküzlet: I. Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 86-77. 9580

Möbel
 Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongarnituren, Chaiselongues, Matratzen, Kücheneinrichtungen
 zu überraschend billigen Preisen erhältlich
KROH VII., Akácia-utca 45
 (zwischen der Dob- u. Wesselényi-uten)

Witwe Aranka Schaurek geb. Halbauer gibt im eigenen, sowie im Namen ihres Sohnes, Schwiegertochter, Enkel und aller Verwandten tiefbetrübt Herzens Nachricht von dem Ableben des innigstgeliebten, unvergesslichen guten Gatten, des besten Vaters, Grossvaters und Verwandten, des Herrn
Alois Schaurek
 k. u. k. Oberst der Artillerie I. P. Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes, des silbernen und bronzenen Signum Laudis etc.
 welcher am 24. Juni l. J. nachmittags 3 Uhr nach langem Leiden und andächtigem Empfang der heiligen Sterbesakramente im 74. Lebensjahre und im 26. Jahre einer glücklichen Ehe selig im Herrn entschlief.
 Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird am 26. d. M. nachmittags 5 Uhr in der Leichenhalle des Friedhofes nächst der Kerpeserstrasse nach röm.-kath. Ritus eingesegnet und sodann im selben Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.
 Die heilige Messe für das Seelenheil des Verbliebenen wird am 27. Juni l. J. vormittags 8 Uhr in der Pfarikirche Regnum Marianum (Damjanichgasse 50) gelesen.
 Budapest (VI., Szondyasse 98/b), den 25. Juni 1925.
Segen und Friede seiner Asche!
 Ottmar Schaurek, k. u. Honvédhussaren-Oberlieutenant als Sohn, Katharine Schaurek geb. Back v. Begavár als Schwiegertochter, Alfons Schaurek als Enkel, Witwe Zdenka Feltl geb. Schaurek als Schwester, Koloman Halbauer, Desider Halbauer und Famlio, Dr. Eduard Székely und Frau als Schwäger.

Volkswirtschaft

Die Währungsreform

Die Stellungnahme der Banken

Die Generaldirektoren des Vereins der Sparkassen und Banken (Veb) hielten gestern unter dem Vorsitz des Generaldirektors der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Dr. Tibor Scitobóky eine Sitzung, die die Frage der Währungsreform in Verhandlung zog.

Präsident Philipp Weiß wurde es für das zweckmäßigste gehalten, den englischen Shilling aus der Erwägung heraus zu akzeptieren, daß dadurch die engere Verbindung mit dem englischen Geldmarkt gefördert und die dortige Placierung unserer Effekten erleichtert würde. Generaldirektor Scitobóky hat seinerseits die Empfindung, daß die wirtschaftspolitischen Vorteile, die sich bei dem englischen Shilling zeigen, diese Lösung in den Vordergrund rücken. Der Generaldirektor der Pester Vaterländischen Sparkasse Karl Erney hält den Übergang auf die neue Geldeinheit im Verhältnis von 10.000:1 für die richtige Lösung. Das ausschlaggebende Moment hierbei bildet seiner Ansicht nach die Einfachheit des Überganges. Präsident Leopold Horváth hält dieselbe Lösung für die zweckmäßigste, doch hat er nach entsprechender Vorbereitung auch gegen die Annahme des englischen Shillings keine Bedenken. Der geschäftsführende Direktor des Wiener Bankvereins Alfred Schwarz schließt sich der Auffassung des Vorredners an, doch würde er als eine Lösung, die in zweiter Reihe in Frage kommt, nicht den vollen Shilling, sondern dessen Hälfte als Geldeinheit bevorzugen. Der Präsident der Escomptobank Baron Marzell Madarassy-Bed hält die zweifellos größeren Schwierigkeiten für erwähnenswert, die bei dem Übergang zum englischen Shilling vorwalten. Generaldirektor der Innerstädter Sparkasse Dr. Ernst Mafai erachtet die Anpassung an eine bereits akzeptierte ausländische Geldeinheit für vorteilhafter.

Der geschäftsführende Direktor der Anglo-

Austriabank Dr. Friedrich Földiák und der Direktorstellvertreter der Veb Dr. Karl Krefz betonen, daß von englischer Seite keine Einflüsse in der Richtung der Annahme des englischen Shilling zur Geltung kommen, so daß von diesem Gesichtspunkte die politischen Beziehungen der Frage bei der Stellungnahme der Konkurrenz ausgeschaltet werden können.

Vorsitzender stellte in seinem Resumé fest, die Veb lege das Hauptgewicht darauf, daß die Krönung der Währungsreform: die Feststellung und Einführung der neuen Geldeinheit je eher erfolge. In betreff der Lösung zeigen sich zwei Auffassungen als berechtigt. Eine, die die Geldeinheit mit 10.000 Papierfronen festgestellt wissen möchte, und die andere, die dafür ist, daß eine dem englischen Shilling entsprechende Geldeinheit eingeführt werde. Für die erstere Auffassung sprechen die inneren wirtschaftlichen Gesichtspunkte, während die Anhänger des letzteren Gesichtspunktes in der Einführung einer dem englischen Shilling entsprechenden Geldeinheit eine glückliche Ergänzung der politischen und wirtschaftlichen Orientierung erblicken. Die Meinungen sind über diese beiden Auffassungen geteilt und da das Wesen in der dringlichen Lösung der Frage und nicht in der Art und Weise der Lösung liegt, so hält die Veb in letzterem Belange welche der beiden Auffassungen immer für akzeptabel.

Die Konferenz beschloß gleichzeitig, daß die Veb in der Frage der Wahl der Geldeinheit an den Herrn Finanzminister eine ausführliche Unterbreitung machen wird, in der die bei der Entscheidung dieser Frage maßgebenden Gesichtspunkte auf Grund des der Konferenz vorliegenden Memorandums detailliert erörtert werden.

Von der Börse.

Unverändert feste Tendenz.

Die Meldung, daß das Interventionsyndikat der Börse in irgend einer Form dennoch seine Wieder-aufstehung feiern werde, wurde von der Börse mit Befriedigung aufgenommen und kräftigte die auch so freundliche Tendenz des Marktes. Zu Beginn des Verkehrs nahm die Spekulation mit Rücksicht auf die morgige Prolongation wohl etwas Realisationen vor, was die Kursbildung in absteigende Richtung brachte, als die Abgaben aber aufhörten und die niedrigeren Kurse zu neueren Meinungstauschen Anreiz boten, konnte sich die Tendenz wieder beseitigen und die Einbußen wurden nicht bloß eingebracht, sondern in vielen Fällen auch nicht unbedeutend übertriffen. In allgemeinen war das Geschäft übrigens auch heute ein recht geringfügiges und nur in Ung. Kredit, Salgó, Rima, Wassen und Nova entwickelte sich ein reger Verkehr. Die zuverlässigste Stimmung hielt bis zum Schluß an, geringe Schwankungen konnten an dieser Tatsache nichts ändern. Der Anlagemarkt sprach sich heute wieder fester aus und erzielte speziell die fünf ersten Kriegsanleihen Kurserhöhungen. Auf dem Geldmarkt bestand großes Angebot zu 1/4 Prozent, doch war der Verkehr kein belangreicher.

Die Kurserhöhungen betragen (in tausend Kronen) für Ung. Kredit 5, Vaterl. Bank 2, Ung.-Ital. 2, Vaterl. Spark. 60, Vorjoder Mühle 13, Budapest 4, Gisela 4, Hungaria 3 1/2, Bauzit 22, Beocsiner 25, Vorjoder Kohle 2, Szábvár 6, Hütten 9, Wagnesz 30, Kohlen 30, Salgó 9, Urifánher 25, Fábán 2 1/2, Wassen 35, Ganz 70, Ganz-Elektr. 60, Stahl 5, Belgische 5, Rima 9, Schlitz 3, Vulkan 3, Nat. Holz 5, Lfa 8, Raficer 40, Levante 3, Staatsbahn 5, Truht 4, Zuder 60, Georgia 5, Stummer 45, Glühlicht 18, Auer 40, Bürgerbier 5, Krauß 2, Goldberger 2, Kunstdünger 14, Braßler 8, Urproduz. 10, Gummi 16, Starfilm 5, Telephon 5. Abgeschwächt waren: Realitäten 5, Ung. Affel. 100, Sogel 3, Nagybányher 6, Láng 6, Ristarsaer 2 1/2, Gutmann 5, Mfr 4, Nova 7, Zigetjanat. 3.

Die Tendenz blieb auch an der Nachbörse eine fest behauptete, der Verkehr bewegte sich jedoch in sehr

AMUNDSEN elött
az **ESZAKI SARKOT**
vállalat féregmentesítette
MATTEINE T. 161-38 jótállással. VI., Király-u. 16.

engen Grenzen. Die letzten Kurse waren die folgenden: Ung. Kredit 345, Nova 226, Rima 120, Salgó 400, Kohlen 2785, Urifánher 935, Georgia 241, Ganz 1870.

Vom Getreidemarkt.

Ruhig, geschäftslos.

Die geschäftliche Tätigkeit auf dem hiesigen Getreidemarkt war auch heute eine geringfügige. Für Neumais, der etwas besser ausgeboten war, zeigten die Mähten wenig Interesse, es kamen nur wenig Abschlüsse zu 4225 K. frachtfrei, Ablieferung bis 10. August und 4325 K. Ablieferung bis 15. Juli zustande. Alte Ware wurde zu 5250-5350 K. frachtfrei hier gehandelt. Neuroggen notiert 3500 K. frachtfrei hier bis 15. Juli und 3450 K. bis Ende Juli lieferbar. Alte Ware bedingt 4150 K. frachtfrei hier. Die Wehlpreise blieben unverändert. Kleie notiert bis 2400 K., neue Kleie per August 2300 K. frachtfrei hier. Prompter Mais erzielte 3050 K. frachtfrei hier, Cinquantin 3100-3200 K. ab Station. Abgeschwächt war alter Hafer, der 5000-5200 K. frachtfrei hier gehandelt wurde, auch neue Ware ist auf 3750 K. frachtfrei hier per August gewichen. Futtergerste erzielte 3000 K. frachtfrei hier, Braugerste 3800-4000 K. ab Station, Kohlraps 5600-5700 K. ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaublich: Weizen, Theiß, 76 Mgr., 515,000-520,000, 77 Mgr. 520,000-525,000, 78 Mgr. 525,000-530,000, Komitat Fejer, 76 Mgr., 512,500-517,500, 77 Mgr. 517,500-522,500, 78 Mgr. 522,500-527,500, Roggen 405,000-410,000, Futtergerste 310,000-320,000, Braugerste 400,000-420,000, Hafer 480,000-490,000, Mais 297,500-300,000, Kleie 250,000-255,000, Hirse 300,000-310,000, alles Parität Budapest.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Auf dem internationalen Devisenmarkt haben sich heute keine besonderen Ereignisse vollzogen. Der französische Franc schwächte sich nur in London stärker ab, da dort heute bis 105 1/2 Francs für ein Pfund bezahlt werden mußten (gestern schloß der Franc 104.63), in Zürich wich der Kurs bloß um 5 auf 23.90. Auch die Lire schwächte sich wieder um 10 auf 19.05 ab. Sonst ergaben sich in Zürich keine Veränderungen, nur die Bulgarische Krone notiert um 7 1/2, erhöht mit 2.45. Die ungarische Krone blieb 0.007255 und notiert auch auf den übrigen Märkten nahezu vollständig

unverändert. Die Ungarische Nationalbank legte den Kurs des österreichischen Schillings um 5, des Dinar um 6 und des Franc um 46 Punkte herab.

(Die Städteanleihen.) Im Finanzministerium sind die Arbeiten bezüglich des Gesetzentwurfes über die Kommunalanleihen im Zuge. Der Staat will sich in diese Anleiheoperationen nur insoweit einschalten, als im Gesetzentwurf dafür gesorgt wird, daß die Zahlung der Zinsen und Amortisation aus dem für die Städte und Gemeinden entfallenden Anteil an den eingeleiteten Erwerb- und Umsatzeinkünften pünktlich zu erfolgen habe. Im übrigen nimmt der Staat an den Kreditoperationen der Städte nicht teil, garantiert diese Anleihen auch nicht, sondern gibt den Kreditoren nur die Sicherheit, daß die Zahlung der Zinsen pünktlich erfolgt. Das neue Gesetz wird genau feststellen, welche Erträge diesen Zwecken dienen können.

(Abschluß des ungarisch-amerikanischen Handelsübereinkommens.) Wie aus Washington gemeldet wird, haben die Vertreter der ungarischen und der amerikanischen Regierung gestern das amerikanisch-ungarische Handelsübereinkommen unterzeichnet. Das Übereinkommen erstreckt sich auf die Regelung von Konsular-, Handelsniederlassungs- und Schiffsfragen. Das Kontingent der ungarischen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten wird durch das Übereinkommen nicht berührt.

(Gesellschaften mit beschränkter Haftung.) Das aus Delegierten des Landesverbandes der Fabrikantensyndikaten und der ihm angegliederten Fachkörperschaften zusammengesetzte Komitee begann gestern unter dem Vorsitz des Direktionsmitglieds Julius Egger den Gesetzentwurf über die Gesellschaften m. b. H. zu verhandeln.

Besondres aktuell wurde die Unterbreitung des vorliegenden Gesetzentwurfes jetzt, da die Bilanzreform bevorsteht, die es den Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von weniger als 500 Millionen Kronen unmöglich machen wird, in der bisherigen Gesellschaftsform weiter zu wirken. Die Umgestaltung solcher Unternehmungen in Gesellschaften m. b. H. muß aber erleichtert werden, indem die Gebührenbegünstigungen, die für den Fall der Fusion von Aktiengesellschaften gewährt werden, auch auf die Umgestaltung der Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. erstreckt werden. Unbedingt notwendig wäre es ferner, daß der diesfällige Gesetzentwurf noch in einer Zeit in Gesetzeskraft erwache, in der die kleineren Aktiengesellschaften die Umgestaltung durchzuführen haben werden. Auf Grund des vom Sekretär Dr. Karl Köfler erstatteten Referats begann die Kommission die detaillierte Verhandlung des Entwurfes. Nach den Bemerkungen von Dr. Stefan Ullmann, Dr. Robert Langer, Dr. Wilhelm Lénard, Eugen Keszler und Gabriel Raab wurden die Fragepunkte über die Gründung neuer Gesellschaften verhandelt. Das minimale Grundkapital soll 5000, die Stammeinlage 50 Goldkronen betragen. Sodann gelangte noch die Frage der Apports, die Verantwortlichkeit der einzelnen Mitglieder zur Erörterung. Schließlich wurden die Bestimmungen des Entwurfes dahin geprüft, ob sie den Interessen der Gläubiger entsprechen. Die Kommission wird ihre Beratungen fortsetzen.

(Die Umsatzsteuer und der Handel.) Die Faktionen des Landesverbandes der Kaufleute hielten gestern eine Konferenz, in welcher der Vorsitzende Emerich Székács darauf hinwies, daß die Landwirtschaft gegen das österreichische System der Umsatzsteuer nur formelle Einwendungen erhob und daß der Minister trotzdem die Reform fallen ließ. Sekretär Dr. Bodroghy kennzeichnet sämtliche bisher aufgetauchten Projekte, hält aber bloß eine Reform im Sinne des österreichischen Einheitssteuersystems für geeignet, die

Im In- und Auslande,
In Budapest und in der Provinz
der grösste Bucherfolg:

Das

Budapester Theater-Dekameron

mit den

100

Erzählungen, Erinnerungen
u. Erlebnissen der Buda-
pester Schauspieler
und
Schauspielerinnen.

Preis zwei Bände (542 Druckseiten)
80.000 Kronen

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und
die Administration des „Neues Pester Journal“.

Freitag
Nabelstam
Gonda,
Magna
Franz, N
Bágo,
wonach d
einstimmi
reichs.)
missar D
strielebo
aufbau
Ausgabe
Indust
die Ansch
lang Geld
such
möglich
beförder
Brit.-Unga
Anglo-Aust
Bosnische
Buda- G
Holzban
Bodenkred
Hauptst.
Vaterländ
Hermes
Agrarbank
Kroat. Hy
Lloydbank
Ungarische
Realitäten
Ungarisch-
Verkehrsba
Hypotheken
Handelskre
Eskomptob
Allg. Bank
Ung.-Amer
Ung.-Deuts
Ung.-Ital.
Zentr.-Hyp
Ung. Stadt
Merkur
Nat. Spk
Oesterr. K
Kommersia
Verkehrsba
Wiener Ba
Atlantika
Innerstädte
Leopoldstäd
Verein. Ha
Steinbrüche
Ung. Allg.
Landesentr.
Vaterländisc
Törökves
Ung. Assen
Foncier
Ungar.-Fran
Hagel
Pannonia
Patria
Bergw
Asphalt u.
Bauzit Tru
Beocsiner
Borsoder
Szentlörinc
Csepeler
Ziegel u.
Nordungari
Szászvárer
Berg u. Hu
István
Steinbr. D
Drasche
Magnesit
Asphalt
Ung. Allg.
Keramit
Mórer Koh
Nagybatony
Sajókondóer
Sajótarján
Neustitter
Unio
Urifányher
Druck
Athenaeum
Hauptst. Bu
Franklin
Globus
Kunassy
Pallas
Pester Buch
Révai
Rigler
Stephanum
Bezug

Unbestände zu beseitigen. Zur Frage sprachen Hugo Gonda, Kornel Franzl, Bela Fried, Berthold Magyar, Ludwig Neumann, Geza Marton, Franz Nagel, Georg Seger, Alcs Rad, Rudolf Sago, Koloman Balkanyi und Alfred Setees, wonach die Konferenz die Vorschläge des Referenten einstimmig akzeptierte.

(Zimmermann über den Wiederaufbau Oesterreichs.) Aus Wien wird telegraphiert: Generalkonferenz Dr. Zimmermann hielt heute im Industriellenverband einen Vortrag über den Wiederaufbau Oesterreichs. Er trat für die baldige Ausgabe von Schillingpfandbriefen und industriellen Obligationen ein und sprach die Ansicht aus, daß auch im Inland über kurz oder lang Geld für die Bundesländer zu haben sein wird.

Zusammenfassend erklärte Dr. Zimmermann, das österreichische Beschäftigungs- und Arbeitslosenproblem hänge unzer trennbar von der durch die Völkerbundverträge eingeleiteten Revision der handelspolitischen Beziehungen mit den Nachbarstaaten, von einer Besserung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Situation, von einer Erleichterung der Auswanderung und schließlich von einem Bestreben nach niedrigeren Produktionskosten ab.

(Die mißlungene Sanierung der Lombard- und Gekampfbank.) Aus Wien wird telegraphiert: Im Verlaufe der Generalversammlung der Lombard- und Gekampfbank kam es zu sehr stürmischen Szenen, in denen sich die Erwägung über die mißlungene Sanierungsaktion Luft machte, doch wurden schließlich alle Anträge des Verwaltungsrates angenommen.

(Die Weinsteuer in Deutschland.) Aus Berlin wird berichtet: Der Steuerauschuß des Reichstages nahm heute bei der Behandlung der Weinsteuer einstimmig einen Antrag der deutschen Volkspartei an, der die Weinsteuer bis zum 30. September 1927 von 20 Prozent auf 10 Prozent ermäßigt. Vom 1. Oktober 1927 ab soll die Weinsteuer 20 Prozent betragen.

(Wirtschaftskrieg zwischen Deutschland und Polen.) Aus Berlin wird telegraphiert: Das Wolff-Bureau meldet: Deutschland hatte Polen Ende vergangener Woche ein liberales Angebot gemacht, auf dessen Grundlage ein provisorisches Handelsabkommen geschaffen werden könnte, durch das ein Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Ländern vermieden würde. Während die deutsche Delegation somit immer noch auf eine Antwort wartet, ist von der polnischen Regierung eine Verordnung erlassen worden, die für eine große Anzahl wichtiger deutscher Exporterzeugnisse Einfuhrverbote einführt. Die Verordnung ist vom 24. Juni Deutschland gegenüber für anwendbar erklärt. Daß in diesem Augenblick auch Deutschland zu entsprechenden Gegenmaßnahmen Polen gegenüber greifen muß, liegt auf der Hand.

(Konkurse.) Von den zuständigen Gerichten wurden die folgenden Konkurse verhängt: Gegen Desider Klein, Rishole, Kaffeeverwalter Dr. Georg Gál; gegen Bela Reawirth, Kaloosa, Kaffeeverwalter Dr. Nikolaus Sagar; gegen Bela Seltai, Budapest, Kondamier 2, Kaffeeverwalter Dr. Paul Barnabas; gegen Stefan Ragn, Kiskallás, Kaffeeverwalter Dr. Bela Biskaj.

Steirisches Sensenwerk sucht Provisionsvertreter möglichst von der Branche. Offerte unter „A. 100“ befördert die Expedition dieses Blattes.

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 24. Juni in Tausenden Kronen

Table with multiple columns listing various financial instruments and their exchange rates. Includes sections for Banks, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Gas- u. Elektrizitäts-Unternehmungen, etc.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank. 25. Juni.

Table showing official exchange rates for various currencies including Austro-Schilling, Wien, Mark, Berlin, etc.

Devisenkurse.

Table showing exchange rates for Budapest, Berlin, Prag, and Zurich, including sub-columns for Schluss and Nachmittag.

Wien, 25. Juni. Ungarische Krone 0.009970 B., 0.010020 B., Budapest Devisen 0.009960 B., 0.010000 B.

Ausländische Börsen.

Wien, 25. Juni. Die Effektenbörse eröffnete durchwegs sehr fest, in den meisten Kursen erzielte sich ein sehr lebhafter Verkehr. Dieser Umstand ist besonders der dreitägigen Börsenpause zuzuschreiben, infolgedessen nicht nur die Spekulation Käufe vornahm, sondern auch für Prager und Budapest Rechnung Dedungen vorgenommen wurden.

Berlin, 25. Juni. An der Effektenbörse war die Tendenz, da im Rentenverkehr niedrigere Kurse zutage traten, fest und gut behauptet. Die Baupartei war geäußert, größere Dedungen vorzunehmen und trotzdem, daß keine Anregung vorhanden war, trat eine starke Besserung ein.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlík. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag N.G. Für den Verlag verantwortlich: Roziz Baláza. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei U.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Városi Színház Nincs előadás.

Magyar Színház. Charley néneje. Kezdeté fél 8 órákor.

Cirkus Beketow Heute abend 8 Uhr

Neu! Spasiosa grösste Sensation! Zum ersten Male in Budapest!

3 spanische Stiere und 2 andalusische Pferde im Zentralküffig

Nur noch kurze Zeit: Capt. Alban Roberts Todesstrahlen

Ameridom das sensationelle aus 16 Attraktionen bestehende Juni-Programm.

Jardin de Paris Erziebet királylány-ot 1. Tel. J. 86-21.

Dela Lipinszkaja Boross Gáza Párlós Gusztáv

Rolf Renay konferál és a szenzációs műsor.

Royal Orpheum. (Az Apollo-Színház vendégjátéka) Erzsébet-körút 31.

A fiastyuk Édes a bosszu Kata huszár Téves kapcsolás Tata

Corvin-Színház. József-körút és Üllői-ut sarkok.

Add vissza a babaruhám Sicc és a lakáshírány Híradó

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett.

Lélekidomár Ham a szerencsétlen fiótás

Vigaszínház. Nyári kabaré Kezdeté 8 órákor

Királyi Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Szinkör. A nő vége. Kezdeté fél 8 órákor.

Scala Színház. Nagy variété műsor. Kezdeté fél 9 órákor

KAMARA - Mozgófényképszínház - (Hungária-útról palotájában)

Sándor Mátyás (Jules Verne regénye) Az egész film egy előadásban.

KERT-MOZI Aréna-ut és Vilma királylány-sarkán. Telefon 26-04.

A tropusi nász 6 felvonásban. Az új nevelő 6 felvonásban.

Dodo a tornatanár Bohózat 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Liget-Mozi Thököly-ut és Szabó József-ut sarkok

Otcsó helyárak! Hetenként kétszer új műsor! Junius 26-tól Junius 29-ig bezárólag

Sándor Mátyás Jules Verne világhírű regénye 12 felv. Fosz.: Románid Joubé

Snuby és a szellem Amerikai baricszk. Előadások kezdete 8 órától folytatáslagosan éjjel 12 óráig. Fedett nézőtér

Márkus Emilia Park Rákóczi-ut és Múzeum-körút sarkok Tel. J. 152-87 és J. 74-90.

A holdkór Amerikai baricszk (Harold Lloyd). Amikor egy férfi igazán szeret... Amerikai társadalmi film 7 felv.

Ben Turpin legújabb 2 felv. baricszkje. Békeffy László komorál. Rejtvényfilm III. sorozat.

Nyugat-Mozgó. Torzó-körút 41. Telefon: 71-62

Mindent egy leányért Amerikai színmű 6 felv. Az élet korbácsa Drama 7 felv.

Előadások 5, 7/8 és 9/10.

Sodhigintente, distinguierte, deutsch-französische Dame empfielt sich für halbe Tage od. Stunden als Gesellschafterin.

UNTERRICHT Erzieherinnen, deutsch, französisch, Klavier, Kinderspiele, Kinderpflegeunterricht.

REALITÄTEN Realitas - Kfiengejellcsaft, Erzsébet-körút 27, Gambirnas-Palats.

Gellért Ingatlan Forgalmi Vállalat, L. Villányi-ut 10. Tel. J. 74-51.

HÄUSER Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban.

Zur gefl. Beachtung! Unsere nächste Sonntagsnummer (28. Juni)

3 Tage wird Sonntag (28.), Montag (29.) und Dienstag (30. Juni) aulliegen.

Deutsches Fräulein (Klavier) mit Pragis judt Stelle auch Tagesstelle.

Thököly-utnál négyszobás villa, istálló, autogarázs háromszázmillió.

Budai szanatóriumgyerben ötven szobás palotaszerevben megépített, szanatóriumnak alkalmas.

Bécsi-utnál háromszobás modern villa százötvenmillió.

Baross-utnál 200 négyzetölönl körülépült 3 emeletes masszív bérház 19.000 arkor.

Baross-utnál 300 négyzetölönl körülépített 3 emeletes bérház.

Háromemeletes bérház, legjobb helyen, 300 m-ől, körülépítve, szotid építkezés.

Gyönyörű családiház, kertes, központban, fűrdőszobások, négy modern szobával.

Családiházat keresek bérbe, esetleg lefizetésre vételre, villamosnál, fővárosban.

Családiház betedik kerületben, remek négy szobás, komfortos, mezzaninnal.

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

GESCHÄFTE Nagy sarokvendéglő, kerthelyiséggel, 2 étteremmel.

Kétnyílásos üzlethelyiség, bármely célra, Podmaniczky-utcánál.

Üzlethelyiségek Rákóczi-uton, Erzsébet-köruton, Teréz-köruton.

Vendéglő legforgalmasabb sarokhelyen, elegáns berendezéssel.

Fűszerüzlet legforgalmasabb sarokhelyen, masszív berendezéssel.

Cukorkagyár, legújabb üzemek egyike, elsőrangú felszereléssel.

Kávéház legforgalmasabb sarokhelyen, gyönyörűen berendezve.

Fűszerüzlet, ósregi aranybánya, vezetés hiányában bérbeadnám.

Sarokétterem Budán, pazarfényes berendezéssel, előkelő kö-zönséggel.

Sarokfűszerüzlet utcai háromszobás lakással, 4.500.000 napi bevétellel.

Csaplárosnak átadó tizenöt-millióval kitűnő polgári kisvendéglő.

Kávéház lakással, csinosan berendezve, magányos urnóknak.

Tejcsarnok, szövetkezeti, ház bér nélkül, 500.000 napi haszonnal.

Pénzkölcsönt folyósít évi tizennyolcszázalék utólagos kamattal.

Pénzt zálogjegyre, letétjegyre, zongorára, perzsára, ékszerre stb.

Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban.

Művelődési ház, kertes, központban, fűrdőszobások, négy modern szobával.

Családiházat keresek bérbe, esetleg lefizetésre vételre, villamosnál.

Családiház betedik kerületben, remek négy szobás, komfortos, mezzaninnal.

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

KURORTE Sommer- und Herbstaufenthalte

Bei Anfragen über bei dem Besuch der dies am gezeigten Kurorte, Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen u. c. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ berufen.

Tatraal al Gyermekháza, Szepesváralja mellett (600 m. magas).

Banorné Kiss Erzsébet Otthonának gyermek és leánya nyaralattása július 1-től augusztus 19-ig.

Hotel u. Pension: Pálm, Bég-scheid bei Mariazell, 815 Meter, Fernsicht im Ganzen, angenehme Aufenthalt, beste Unterhaltung, vorzügliche Verpflegung, jüdische Küche.

Steinhaus am Semmering, Kurhotel „Stuhlfederer“, Mail, Kegelbahn, Südbahnhof, Sonnenbäder, Badeanstalt, Kabinen ohne Begleitung.

Portorose, Hotel „Pension „Bellaria“, neu eröffnet, auf das modernste eingerichtet, herrliche Lage, eigene Bäder, eigenes Kino.

Bobrava bei Abbazia, Pension „Marientheim“, Borzügliche Verpflegung samt Zimmer 30 Stueck.

SOMMERWOHNUNGEN Visegrádon a volt Pálffy-kastélyban szobák butorozva jütányosan kiadó.

GESUNDHEITSPFLEGE Klinikai szülésznő lakásán fogad. Nagyné, Margit-utca 25.

HEIRATSANTRÄGE In Heiratsvermittlungsgesellschaften belieben Sie sich mit Vertrauten an das Älteste und Bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethstr. 17, zu wenden.

Férfizmenendők előszerve 17 évtől fejjebb. Hozomány-összeg több milliórd koronáig készpénzben, földirtokban.

Házasságközvetítési ügyben méltóztatassék bizalommal Faragó Jenő iródjához fordulni.

Nősülendők forduljanak házassági ügyük lebonyolítása végett Faragó elismert ur.

Magyar Királyi Postatakarék-pénztár zálogkövetítője, IV. Városház-utca 14 (Pilyavaközben).

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN Pénzkölcsönt folyósít évi tizennyolcszázalék utólagos kamattal.

Pénzt zálogjegyre, letétjegyre, zongorára, perzsára, ékszerre stb.

Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban.

Művelődési ház, kertes, központban, fűrdőszobások, négy modern szobával.

Családiházat keresek bérbe, esetleg lefizetésre vételre, villamosnál.

Családiház betedik kerületben, remek négy szobás, komfortos, mezzaninnal.

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen 1000 K., an Sonn- und Feiertagen 1500 K.

KAUF, VERKAUF Spezialgeschäft für Silbertafel, bestende.

Sziliget Nándor es Fia, Budapest, IV., Múzeum-körút 17.

OBST Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszépet, kilonként tizenkétezer koronáért.

MÖBEL, TEPPICHE Möbelrebit-Abteilung der Bog-mil Handels-Ges.

Butorhital a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál.

Szenzációs előnyában hálók, ebédlők, uriszobák, bürgermüturák.

Összecsukóság, vasbutor, réz-butor, ágyceték, kárpított matraco.

STELLENGESUCHE Dame der Gesellschaft, Journalisten-gattin, mit größter Bildung.

Vertrauensstelle sucht gebildete Dame, repräsentable, sehr ver-läglich.

Gebildete, angenehme, geist-reiche Dame empfielt sich als Gesellschafterin.

Butorhital a Malomsoky-gyár eladási vállalatánál.

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos.

Synopators London Jagd-Luf-nahmen: Sahara, Dumbell, Annabelle, Savayau!

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

MUSIK Zinsefreier Klavierkredit! Ausländer Wellfabrikate.

Ausländer auf der Durchreise, kaufen Klaviere, Pianinos bei Sternberg.

Am vertrauenswürdigsten. Fünfte Jahrgangst. Sternberg, kön. Hof-Instrumentenfabrik.

Hors concours, Unübertreffliche Preisbegünstigung. Sternberg, Klavierfabrik.

Agenten! Wiederverkäufer! Zu jedem annehmbaren Preis: weltberühmte Klaviere, Pianinos.

Synopators London Jagd-Luf-nahmen: Sahara, Dumbell, Annabelle, Savayau!

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

MIETUNG UND VERMIETUNG Wohnungen zu übergeben:

Kispest központján magános 3 szobás uriház, szép parkban.

Művelődési ház, kertes, központban, fűrdőszobások, négy modern szobával.

Családiházat keresek bérbe, esetleg lefizetésre vételre, villamosnál.

Családiház betedik kerületben, remek négy szobás, komfortos, mezzaninnal.

Börzsetemhez kis tőkével tartat keresek, esetleg más szakmához is társulok.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

KORRESPONDENZ Professeur cherche la connaissance d'une dame distinguée.

KOSMETIK Sauroi Reubert! gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren bei jedem Damenfriseur und Kosmetik erpfählich.

Abboner... Einzelne... it jeit e... Revolution... tates... heit jo... einjmal... Konstant... helm II., auf dem... Konstant... dem jieg... Kleinasie... politischer... die Zeit... Wirtschaft... gen wur... auf der... geograph... bisher ni... die fast... mären Ne... Was... volutioner... Hintergru... gegeben... Gafen, de... Serbiens... tische Dfi... kenbar... fchen Sta... fahndet... einjmalig... uns ein j... Die jungf... handlungen... beiden St... tische Entl... Griechenla... tionäre, di... Kommand... vermutete... Kabinetts... derungen... die Ungul... kredite, die... struktion... das ihre... lassen. Die... Genar... chenlands... fände auc... jo leicht... das wie... Sier ist di... faktoren d... tere, als... während... mal ans... Staatsgefe... Erdentwall... dentschaft... verflojfen... Betracht... chejs gew... Nachr... jüngsten... würden, je... für ist un... jante im... authentische... der Beförd... Amtsurz i... richterstatu... treten köm... Hintergrun... lands und... Baltanwert...